

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt.

### Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

**Abonnements-Bedingungen:**  
 Abonnementspreis: 3,00 M. monatlich, 1,10 M. wöchentlich, 28 Pf. frei ins Haus. Einzelne Nummer 6 Pf. Sonntagsnummer mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ 10 Pf. Postabonnements: 1,10 Mark pro Monat. Entgegengenommen in die Post-Zeitungs-Preisliste. Unter Anrufnummer für Deutschland und Oesterreich: Ungarn 2,70 Mark, für das übrige Ausland 4 Mark pro Monat. Postabonnements nehmen an: Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

**Die Insertions-Gebühr**  
 beträgt für die sechsgehaltene Kolonnenzeile oder deren Raum 60 Pf. für politische und gesellschaftliche Verordnungen und Verordnungen 30 Pf. „Kleine Anzeigen“, das heißt: Besondere Art 20 Pf. (zwei bis drei Zeilen), jedes weitere Wort 10 Pf. Stellenanzeigen und Stellenanzeigen zeigen das erste Wort 10 Pf., jedes weitere Wort 5 Pf. Worte über 16 Buchstaben zählen für zwei Worte. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

Ersteinst. täglich.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1983.

Sonnabend, den 8. August 1914.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1984.

## Die Kriegsergebnisse.

### Der Verlauf der Mobilmachung.

Der Große Generalstab läßt der Presse folgende Mitteilung zugehen:  
 Berlin, 7. August. Im Jahre 1870 erging der Mobilmachungsbefehl am 15. Juli. Erst nach drei Wochen kam es zum ersten größeren Gefecht. So wird auch jetzt trotz des ausgedehnten Bahnnetzes die Versammlung der Massenheere zum entscheidenden Schlag noch einige Zeit dauern.  
 Die Öffentlichkeit muß sich darüber klar sein, daß die Rücksicht auf die bevorstehenden Operationen der obersten Heeresleitung noch unbedingte Zurückhaltung mit den zu veröffentlichenden Nachrichten anferlegt.  
 Der heute beginnende sechste Mobilmachungstag läßt aber bereits eine Mitteilung über den bisherigen Verlauf der Mobilmachung zu. Wie wir von maßgebender Stelle hören, ist an den Großen Generalstab noch keine einzige Rückfrage gestellt. Die Mobilmachung und die Eisenbahntransportbewegungen verlaufen danach in größter Ordnung nach dem im Frieden aufgestellten Plan.  
 Auch im verbündeten Oesterreich-Ungarn geht die Mobilmachung glatt vonstatten. Die zwischen den Generalstabschefs der österreichischen und deutschen Armeen seit Jahren bestehenden nahen persönlichen Beziehungen haben sich zu einem engen Vertrauensverhältnis verdichtet.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

#### Die deutschen Truppen in Belgien.

Berlin, 7. August, 11 Uhr vorm. (Amtlich.) Unsere Vorhutten sind vorgestern längs der ganzen Grenze nach Belgien eingerückt. Eine unbedeutende Truppenabteilung hat einen Handreich auf Lüttich mit großer Kühnheit versucht. Einzelne Reiter sind in die Stadt gedrungen und wollten sich des Kommandanten bemächtigen, der sich nur durch die Flucht entziehen konnte.  
 Der Handreich auf die modern ausgebaute Festung selbst ist nicht geglückt. Die Truppen stehen vor der Festung in Fühlung mit dem Gegner.  
 Natürlich wird die gesamte Presse des feindlichen Auslandes diese Unternehmung, die auf den Gang der großen Operationen ohne jeden Einfluß ist, zu einer Niederlage stempeln. Für uns ist sie nur eine in der Kriegsgeschichte einzig dastehende Tat und ein Beweis für die todesmutige Angriffslust unserer Truppen.

Wir müssen diese Nachricht, da gegenwärtig jede kritische Würdigung unmöglich ist, so wiedergeben, wie sie der Presse durch Wolffs Telegraphenbureau vom Großen Generalstabe übermittelt wird. Ebenso die folgende:

### Lüttich in den Händen der Deutschen.

Berlin, 7. August, 6 Uhr 50 Min. abends. (W. T. B.) Die Festung Lüttich ist genommen.  
 Nachdem die Abteilungen, die den Handreich auf Lüttich unternommen hatten, verstärkt worden waren, wurde der Angriff durchgeführt. Heute morgen 8 Uhr war die Festung im deutschen Besitz.

Berlin, 7. August, abends 6 Uhr 20 Min. S. M. der Kaiser, welcher den Chef des Generalstabes empfangen hatte, schickte einen seiner Flügeladjutanten nach dem Lustgarten und ließ dem Publikum mitteilen, die Festung Lüttich sei gefallen. Das Publikum brach in brausende Hoch- und Hurra-Rufe aus.

Berlin, 7. August. Se. Majestät der Kaiser hat dem General der Infanterie von Emmich, der persönlich im Sturm auf Lüttich die Truppen vorwärts führte, den Orden Pour le mérite verliehen.

Wir haben schon in unserem gestrigen Artikel „Die militärpolitische Lage Belgiens“ darauf hingewiesen, daß die Belgier, um die kürzeste und bequemste Marschlinie zwischen Deutschland und Frankreich, die Sambre-Maas-Linie, zu sperren, in Namur und Lüttich Befestigungswerke angelegt haben. Nach den obigen Meldungen befindet sich jetzt Lüttich in den Händen der deutschen Truppen. Einzelheiten über die Einnahme, die wohl für die Einleitung der kommenden Zusammenstöße zwischen den feindlichen Heeresmassen, aber noch nicht für die endgültige Entscheidung von Bedeutung ist, liegen nicht vor.

Lüttich (französisch Liège) ist keine Festung im eigentlichen Sinne; es ist vielmehr das, was man einen besetzten

Platz nennt, d. h. die Stadt selbst ist unbesetzt, liegt aber in einem Fortgürtel. Seine Befestigungswerke umfassen (nach französischen Quellen aus dem Jahre 1911) sechs große Forts und sechs geschützte Batterien, die einen Umkreis von 50 Kilometer einschließen. Sie bilden eine große Ellipse, deren Durchmesser von Osten nach Westen eine Länge von 18 Kilometer hat. Die Werke sind gepanzerte Betonbauten, ihre Entfernung von der Stadt selbst schwankt zwischen 6 und 9 Kilometer. Sie sind in Zwischenräumen von 3 bis 6 Kilometer angelegt. Die 6 Forts haben eine gleichmäßige Artillerieweissung, nämlich 2 Geschütze zu 15 Zentimeter, 4 Geschütze zu 12 Zentimeter, 2 gezogene Mörser zu 21 Zentimeter und 4 Schnellfeuergeschütze zu 57 Millimeter. Alle Geschütze stehen gedeckt, teils unter Panzertürmen, teils unter gepanzerten Kasematten. Auch die 6 Batterien haben gleichmäßige Bewaffnung, jede enthält 2 Geschütze zu 15 Zentimeter, 2 zu 12 Zentimeter, 1 gezogenen Mörser zu 21 Zentimeter und 3 Schnellfeuergeschütze zu 57 Millimeter. Alle stehen in gepanzerten Deckungen. Die Gesamtbewaffnung des Platzes, die Kanengeschütze mit eingeschlossen, beträgt 400 Geschütze.

In Friedenszeiten betrug die Garnison eine mobile Brigade Festungstruppen, ohne die Truppeneile des stehenden Heeres, über deren heutige Stärke vorläufig noch nichts bekannt ist. Für den Schutz der eigentlichen Stadt konnte noch Bürgergarde (garde civique) aufgerufen werden.

Lüttich ist die Hauptstadt der Provinz gleichen Namens und zählt mit den Vororten eine Viertel-million Einwohner. Es ist die drittgrößte Stadt Belgiens und der Mittelpunkt einer hochentwickelten Industrie. Der älteste und bedeutendste Industriezweig ist die Waffenfabrikation, sowohl von Gewehren und Kleinhandwaffen als auch Geschützen. Auch die Kohlenproduktion ist sehr bedeutend. Die ergiebigen Kohlenbergwerke liegen stellenweise unter der Stadt. Die Glitter- und Eisenindustrie steht auf hoher Stufe. Außer Zinkhütten, Gießereien, Walzwerken, Drahtziehereien ist der Maschinenbau besonders entwickelt.

Die Bevölkerung Lüttichs — sowohl der Provinz wie der Hauptstadt — besteht fast ausschließlich aus katholischen Ballonen, einem zur französischen Sprachfamilie gehörenden romanischen Stamme.

### An der Ostgrenze.

#### Grenzüberfälle bei Memel.

Ueber einen russischen Anschlag auf den Bahnhof Kulo-reiten in der Nähe von Memel berichtet das „Memeler Dampfboot“:  
 „Sonntag vormittag erschien auf dem Bahnhof Kulo-reiten eine Kosakenpatrouille, raubte die Bahnhofskasse aus, beschädigte das Bahngleis und durchschnitt die Telegraphenleitung. Auf Drahtmeldungen nach Memel und Tilsit hin, wurde von Memel etwa 10 1/2 Uhr ein Militärzug mit 80 Mann abgefahren, der noch rechtzeitig ankam, um eine stärkere russische Kavallerieabteilung zu zer Sprengen, wobei vier Kosaken getötet und einer gefangen genommen wurde. Von Tilsit aus waren auf Meldungen von Heidekrug vier Automobile mit je sechs Mann nach dem gefährdeten Punkte abgefahren worden. Die Gegend wurde vom Feinde gesäubert. Sonntag abend wurden von einer Abteilung des Bataillons die Russen aus Dapillen und Laugallen vertrieben, die Montag allerdings wieder dorthin zurückgekehrt sind. Am Montag hat das Bataillon einen größeren Vorstoß über Pajoren hinaus unternommen. Weitere Unternehmungen stehen bevor.“

### Der Seekrieg.

#### Das Schicksal der Helgoländer.

Der Magistrat der Stadt Altona richtete folgende Aufforderung an die Einwohner:  
 „Die Stadt Altona muß vom 5. August 1914, vormittags, ab 1000 Helgoländer (Männer, Frauen und Kinder) aufnehmen, die im Wege der Einquartierung mit Verpflegung unterzubringen sind.  
 Einwohner, die gewillt sind, Helgoländer freiwillig aufzunehmen, werden gebeten, dieses dem Einquartierungsbureau sofort mitzuteilen, und hier Zahl und Art der Personen, die aufgenommen werden sollen, anzugeben.  
 Die Verpflegungssätze werden noch bestimmt werden.  
 Wir richten die dringende Bitte an die Bevölkerung, daß sich an der Aufnahme der Helgoländer jeder beteiligt, der dazu in der Lage ist.“

#### Verfenkung deutscher Handelsschiffe in Libau.

Die Berliner Abendblätter vom Freitag geben mit Genehmigung der Militärbehörde einen längeren Bericht des „Memeler Dampfbootes“ wieder, in dem die Verfenkung von vier deutschen Schiffen in dem russischen Hafen Libau beschrieben wird. Es heißt u. a. in dem Bericht: „In der Nacht vom Sonnabend zum

Sonntag, und zwar 4 Uhr morgens, erschien auf unserem Dampfer „Prima“ sowohl, als auch auf den deutschen Dampfern „Saxonia“, „Albatros“, „Düsseldorfer“ und „Wilhelm Demsoth“ russisches Militär und beorderte uns an Land. Aldann wurden die sämtlichen vorgenannten Dampfer in den drei Einfahrten des Libauer Hafens versenkt, und zwar „Saxonia“ in der südlichen Einfahrt, die mittlere Einfahrt wurde mit den Dampfern „Düsseldorfer“ und „Prima“ versperrt und die nördliche Einfahrt mit den Dampfern „Albatros“ und „Wilhelm Demsoth“. In der südlichen Einfahrt wurden außer der „Saxonia“ auch noch zwei russische Digger versenkt.

Die gesamte Besatzung der deutschen Dampfer wurde inhaftiert und polizeilich bewacht. Am Montag morgen wurde den Rannschaften gestattet, in der Stadt spazieren gehen zu können. Vier Mann gingen zusammen nach den Koolen des Hafens und sahen dort, daß der Dampfer „Saxonia“ mit dem Vorderdeck aus dem Wasser ragte und daß die Boote noch intakt waren. Die vier deutschen Seeleute schwammen nach dem Dampfer und stückelten dann auf einem Boot nach Remel.

### Das neutrale Italien.

Rom, 6. August. (W. T. B.) Ministerpräsident Salandra hat an die Präfekten der Provinzen ein Rundschreiben gerichtet, in dem er sie auffordert, die Verpflichtungen der Neutralität genau zu beachten, Anwerbungen für oder gegen die Kriegführenden zu verbieten und bei Uebertretungen strenge Strafen zu verhängen. Unter den gegenwärtigen kriegerischen Umständen müsse die Regierung allein die berechtigten Interessen des Landes wahren. Der Ministerpräsident appelliert dann an die Vaterlandsliebe und die Klugheit der Italiener und hofft, daß es nicht notwendig sein werde, mit Strafmaßnahmen einzuschreiten.

### Oesterreich.

#### Kriegserklärung Montenegro.

Wien, 7. August. (Meldung des Wiener L. f. Tel. Korresp. Bureaus.) Die montenegrinische Regierung hat dem österreichisch-ungarischen Gesandten Otto mitgeteilt, daß sich Montenegro als im Kriegszustand mit Oesterreich-Ungarn feindlich betrachte. Der Gesandte hat Cetinje verlassen.

### Die Ereignisse in Frankreich.

#### Das Schicksal eines Telegramms.

Berlin, 7. August. (W. T. B.) Das Telegramm des Herrn Reichskanzler an den Kaiserlichen Botschafter in Paris vom 3. August 1 Uhr 5 nachmittags, in dem Freiherr von Schoen den Auftrag erhielt, infolge des Einbruchs französischer Truppen auf deutsches Gebiet der französischen Regierung zu erklären, daß Deutschland sich durch die französischen Angriffe in Kriegszustand versetzt sehe, ist in Paris — vielleicht abhichtlich — verstimmt eingegangen, so daß es in vielen Punkten unverkennbar blieb. Gleichwohl hat der Kaiserliche Botschafter in richtiger Erkenntnis der Lage eine Erklärung abgegeben, die im wesentlichen dem Auftrag entspricht. Der Auftrag lautete folgendermaßen:  
 „Berlin, den 3. August 1,05 p. m. Deutsche Truppen hatten bis jetzt Befehl, französische Grenze strengstens zu respektieren und diesen überall strikt befolgt: Dagegen haben trotz Zusicherung der Zehnkilometerzone französische Truppen schon gestern die deutsche Grenze bei Altmünster und auf Gebirgsstraße in Vogesen überschritten und stehen noch auf deutschem Gebiet. Ein französischer Flieger, der belgisches Gebiet überflogen haben muß, wurde bei dem Versuch, die Eisenbahn bei Wesel zu zerstören, schon gestern herabgeschossen. Mehrere andere französische Flugzeuge sind gestern über dem Eifelgebiet zweifelsfrei festgestellt. Auch diese müssen belgisches Gebiet überflogen haben. Gestern warfen französische Flieger Bomben auf Bahnen bei Karlsruhe und Kürnberg.  
 Frankreich hat uns somit in Kriegszustand versetzt. Bitte Euer Excellenz Vorstehendes heute nachmittags 6 Uhr dortiger Regierung mitzuteilen, Ihre Pässe zu fordern und nach Uebergabe der Geschäfte an die amerikanische Botschaft abzureisen.“

Die in Paris zurückgebliebenen Deutschen.  
 Berlin, 6. August. Nach Mitteilung des hier angekommenen S. Generalkonsuls in Paris hat die französische Regierung folgende Verordnung erlassen:  
 Die in Paris und den Vororten am Abend des ersten französischen Mobilmachungstages, d. i. des 2. August, zurückgebliebenen Deutschen, Oesterreicher und Ungarn, ohne Unterschied des Geschlechts und Alters mußten sich am 3. August bei dem für ihre Wohnung oder ihr Hotel zuständigen Polizeibureau unter Vorweisung von Ausweispapieren melden. Jeder bekam von dem Polizeibureau eine schriftliche Anweisung, sich an einem bestimmten Tage — vielfach war es schon der beifolgende Tag, in anderen Fällen waren es spätere Tage — auf einem bestimmten Bahnhof einzufinden, um mit einem bestimmten Zuge und höchstens 30 Kilogramm Gepäck nach vorläufigen Unterfunktionärlon in Mittel-, West- und Südfrankreich verbracht zu werden. Dort wollte der französische Staat ihnen Obdach und Nahrung gewähren und

gegründetenfalls von ihnen Arbeit verlangen. Soviel bekannt geworden, sind für diese Untertunskolonien landwirtschaftliche, in gesundheitlicher Beziehung unbedenkliche Orte bestimmt worden. Nach einiger Zeit, voraussichtlich nach Ablauf der Mobilmachungszeit, also frühestens nach noch etwa 14 Tagen, können die Verdachten verlangen, mit der Eisenbahn auf Staatskosten an die Grenze eines von ihnen gewählten neutralen Staates (Schweiz, Spanien und vorläufig Italien) befördert zu werden oder sich nach einem anderen Orte in Frankreich begeben zu dürfen, denen sie sich aus einer ihnen vorgelegenden, beschränkten Ortsliste wählen können.

Deutsche, die seit langen Zeiten ihren Wohnsitz in Frankreich haben, besonders wenn sie mit Französinen verheiratet sind, und die sich auf Freundschaft mit angesehenen Franzosen berufen, und von ihnen ein Zeugnis über ihre bewiesene Wohlgesinntheit für Frankreich vorweisen können, sollen Aussicht haben, Pässe zum Verlassen des Landes auf eigene Rechnung oder die alsbaldige Erlaubnis zum Aufenthalt an einem von ihnen gewählten west-, mittel- oder südfrenzösischen Orte zu erhalten.

Die in Paris zurückgebliebenen Angehörigen anderer Staaten mußten sich am 4. und 5. August mit Ausreisepapieren auf der Polizei melden und sollten daraufhin die Erlaubnis zur Beibehaltung ihrer Wohnung und zum weiteren Aufenthalt in Paris erhalten. Zum Verlassen von Paris bedürfen sie eines besonderen Passierscheines des Polizeikommissars.

Seit dem Abend des 2. August darf kein Ausländer, einerlei welchem Staate er angehört, Frankreich auf dem Land- oder Seewege ohne einen Paß der Präfektur verlassen.

## Die Vorgänge in Rußland.

### Der Belagerungszustand über das ganze Reich.

Petersburg, 6. August. (B. Z. B.) (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Ein kaiserlicher Ukas ordnet den Zustand des außerordentlichen Schutzes für alle Orte des Reiches an, über die noch nicht der Belagerungs- oder Kriegszustand verhängt worden ist.

### Ueber die Behandlung der Russen in Deutschland.

Petersburg, 7. August. Ein amtliches Communiqué erklärt: In den letzten Tagen sind in Petersburg Nachrichten eingetroffen, daß das deutsche Publikum und selbst Regierungsorgane eine weniger korrekte Haltung gegen russische Untertanen und gegen unsere diplomatischen Vertreter, die Deutschland verlassen, eingenommen haben. Deutsche Regierungsorgane haben sich sogar eine respektlose Haltung gegen die Kaiserin-Witwe und einen Großfürsten erlaubt. Obwohl die tiefe Erregung des russischen Volkes wegen der Haltung Deutschlands begreiflich ist, so sind doch die Vertuschungen, die infolge des Ausbruchs der Volkserregung am 5. August an der deutschen Botschaft angerichtet wurden, sehr zu bedauern, da die Anwendung roher Gewalt selbst gegen eine feindliche Macht unzulässig ist.

Das deutsch-offizielle Wolkffische Telegraphen-Bureau bemerkt dazu: Die Annahme des russischen Communiqués, daß deutsche Regierungsorgane gegen diplomatische Vertreter Rußlands, die Deutschland verlassen, eine weniger korrekte Haltung beobachtet hätten, ist unzutreffend. Bei den bedauerlichen Vorgängen vor der russischen Botschaft hat die Berliner Polizei ihre Schuldigkeit getan. Von den Belästigungen bei der Abreise der Russen sind nicht Mitglieder der Botschaft betroffen worden, sondern mit ihnen abreisende Privatpersonen ohne diplomatischen Charakter. Die Jarin-Kutter ist auf ihrer kürzlichen Durchreise durch deutsches Gebiet von den deutschen Behörden mit besonderer Rücksicht behandelt worden. Auch der Großfürst, auf den das Communiqué anspielt, hat sich über seine Behandlung auf deutschem Boden in keiner Weise zu beklagen gehabt.

## Serbien.

### Die serbischen Sozialdemokraten gegen den Krieg.

Sofia, 1. August. Die „Agence Telegraphique Bulgare“ meldet aus Risch: Bei Verhandlung der Adresse in Beantwortung der Thronrede in der Skupstina erklärten sämtliche oppositionellen (bürgerlichen) Abgeordneten, daß sie die Regierung unterstützen werden.

Abgeordneter Novakovic (Fortschrittler) richtete an die Regierung den Appell, alles mögliche zu tun, damit Serbien in dem Kampfe nicht isoliert bleibe und damit die Zerstörung Belgrads vermieden werde.

Abgeordneter Papcevic (Soz.) warf der Regierung vor, sie habe nicht alles getan, um den Krieg zu vermeiden, indem sie den Balkanbund sich zerbrechen ließ, indem sie aus Serbien eine Brücke für Rußland und Frankreich machte, die nur für ihre Interessen und nicht für diejenigen Serbiens arbeiten, und indem sie die Treibereien verschiedener Geheimkomitees, wie die der schwarzen Hand und der Narodna Odbrana duldet, die das Land dem Kriege entgegenführten.

Ministerpräsident Paschitsch dankte der Skupstina für die Bereitwilligkeit, die Regierung zu unterstützen, und warf sodann dem Abgeordneten Papcevic vor, daß er die Regierung in einem schwierigen Zeitpunkt angreife. Er hob hervor, daß die Geheimtätigkeit bei den Sozialisten zu suchen sei.

Abgeordneter Papcevic protestierte in heftiger Weise gegen diese Anspielung des Ministerpräsidenten, was eine Lärmzene verursachte.

Die Adresse wurde sodann mit allen Stimmen gegen diejenigen der sozialistischen Abgeordneten Papcevic und Razlerovic angenommen.

## Die neutralen Staaten.

### Die Neutralitätserklärung der Schweiz.

Bern, 7. August. Der schweizerische Bundesrat hat folgende Neutralitätserklärung beschlossen: Angesichts des zwischen mehreren europäischen Mächten ausgebrochenen Krieges hat die schweizerische Eidgenossenschaft, getreu ihrer jahrhundert alten Ueberlieferung, den festen Willen, von den Grundfäden der Neutralität in keiner Weise abzuweichen, die dem Schweizer Volke so teuer sind und so sehr seinen Bestrebungen, seiner inneren Einrichtung, seiner Stellung gegenüber den anderen Staaten entsprechen und die die Vertragsmächte vom Jahre 1815 ausdrücklich anerkannt haben. Im besonderen Auftrage der Bundesversammlung erklärt der Bundesrat daher ausdrücklich, daß die schweizerische Eidgenossenschaft während des bevorstehenden Krieges mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln ihre Neutralität und die Unverletzbarkeit ihres Gebiets, so wie sie durch die Verträge vom Jahre 1815 anerkannt worden sind, aufrechterhalten und wahren wird. Mit Bezug auf die Gebietsstücke von Savoyen, die laut der Erklärung der Mächte vom 29. März 1815, der Wiener Schlußakte vom 9. Juni 1815, der Beitrittserklärung der schweizerischen Tagung vom 12. August 1815, des Pariser Vertrages vom 20. November 1815 und der Urkunde über die Anerkennung und Gewährleistung der schweizerischen Neutralität vom nämlichen Tage auf gleiche Weise der Neutralität teilhaftig sind, als wären sie Bestandteile der Schweiz, Bestimmungen, welche Frankreich und Sardinien im Artikel 2 des Turiner Vertrages vom 24. März 1800 neuerdings anerkannt haben, glaubt der Bundesrat darauf hinzuweisen zu müssen, daß der Schweiz das Recht zusteht, diese Gebietsstücke zu besetzen. Der Bundesrat würde von diesem Rechte Gebrauch machen, wenn die Verhältnisse es zur Sicherung der Neutralität und der Unverletzbarkeit des Gebietes der Eidgenossenschaft erforderlich erscheinen ließen. Er wird indessen nicht ermangeln, die in den genannten Verträgen enthaltenen Beschränkungen namentlich in betreff der Verwaltung dieses Gebietes gewissenhaft zu beobachten. Er wird bestrebt sein, sich darüber mit der Regierung der französischen Republik zu verständigen. Der Bundesrat ist fest überzeugt, daß diese Erklärung von den kriegführenden Mächten sowie von den anderen Staaten, die den Vertrag von 1815 unterzeichnet haben, als Ausdruck der allherkömmlichen Anhänglichkeit des Schweizervolkes an den Neutralitätsgedanken und als gewissenhafte Befestigung der für die schweizerische Eidgenossenschaft aus den Wiener Verträgen sich ergebenden Verhältnisse mit Wohlwollen entgegengenommen werden wird. Die Erklärung ist denjenigen Staaten, die 1815 die Unverletzbarkeit und Neutralität der Schweiz anerkannt haben, sowie einigen anderen Staatsregierungen amtlich mitgeteilt worden.

### Dänemarks Neutralität.

Kopenhagen, 7. August. (Meldung von Rigas Bureau.) Die Regierung hat heute die vollständige Neutralität Dänemarks im österreichisch-russischen Kriege erklärt.

## Albanien.

### Zurückziehung der internationalen Truppen.

Wien, 7. August. (B. Z. B.) Die Blätter melden aus Durazzo: Die in Sutari befindlichen internationalen Detachements sollen in die Heimat abberufen werden. Infolge der Mobilmachung Hollands haben sich sämtliche holländischen Offiziere in ihre Heimat begeben.

## Kriegsbekanntmachungen.

### Die Auskunftstelle der Marine.

Das Reichsmarineamt gibt bekannt: Die Geschäftsräume des beim Reichsmarineamt für die Dauer des Krieges eingerichteten

Zentralnachweisebureau für die Marine werden mit Donnerstag, den 6. August 1914, nach dem Hause Matthäikirchstr. 9 verlegt.

Für die Sammlung schriftlicher Anfragen über Verwundungen, Erkrankungen, Ausschiffungen, Heimsendungen usw. von Marineangehörigen ist an dem Gebäude ein Briefkasten mit dem Abzeichen des Genfer Kreuzes und mit der Aufschrift „Zentralnachweisebureau des Reichsmarineamts“ angebracht.

### Einstellung des Postverkehrs mit Belgien.

Das Reichspostamt gibt bekannt: Der Postverkehr zwischen Deutschland und Belgien ist gänzlich eingestellt und findet auch auf dem Wege über andere Länder nicht mehr statt. Es werden daher keinerlei Postsendungen nach dem angegebenen fremden Lande mehr angenommen, bereits vorliegende oder durch die Briefkasten zur Einlieferung gelangende Sendungen werden den Absendern zurückgegeben.

Der private Telegraphen- und Fernsprecheverkehr zu und von diesem Lande ist ebenfalls eingestellt.

### Eine Bekanntmachung der Reichsbank.

Die Reichsverwaltung der Darlehnskassen hat am Freitag den Beschluß gefaßt, die Beleihung aller, dem Versterben nicht ausgesetzten marktgängigen, voraussichtlich dauernden Wert behaltenden Waren zuzulassen, vorausgesetzt, daß die notwendige Rechtsform der Verpfändung sowie die Aufsicht, Bewachung und die nötigen Maßregeln für die Erhaltung der Waren gesichert ist. Die Beleihung erfolgt zunächst bis zu 40 Proz. einer vorsichtigen Schätzung. Außerdem ist die Zahl der beleihungsfähigen festverzinslichen Werte über den Kreis der bisher zugelassenen Papiere hinaus erweitert worden.

### Deutsche Flugzeuge mit dem schwarzen Kreuz.

Amlich wird gemeldet: „Erkennungszeichen für deutsche Flugzeuge. Die Wahrscheinlichkeit, daß feindliche Flugzeuge die Gegend von Berlin überfliegen, ist gering. Anderer-

seits ist mit zahlreichen Übungsflügen deutscher Flugzeuge und zwischen den Flugplätzen zu rechnen. Um eine Gefährdung der eigenen Flieger durch Beschießen zu verhindern, sind die deutschen Flugzeuge an der oberen und unteren Seite jeder Tragfläche, sowie zu beiden Seiten des Seitensteuers mit einem schwarzen Kreuz in Form des eisernen Kreuzes versehen. Die Flugzeuge werden sich tunlichst so niedrig halten, daß die Kennzeichnung von unten erkannt werden kann. Ueberfliegen der inneren Stadt Berlins, sowie Nachtflüge sind für Militär- und Zivilflieger verboten. Auf Luftfahrzeuge außerhalb der inneren Stadt Berlins ist grundsätzlich nicht zu schießen.“

### Das Privateigentum der Fremden.

Berlin, 7. August. Nach völkerrechtlichen Grundfäden ist im Landkrieg das Privateigentum von Angehörigen eines feindlichen Staates unverletzlich. Die in Deutschland weilenden Fremden dürften also, auch wenn sie einem feindlichen Staate angehören, in dem friedlichen Besitz ihres Eigentums nicht gestört werden. Zum Privateigentum gehören auch ausstehende Forderungen; eine Beschlagnahme solcher Forderungen von Reich wegen ist daher selbstverständlich ausgeschlossen.

## Die Lage der Textilarbeiterinnen in Rußland.

Ende Mai begann im zentralen Textiltrahon Rußlands ein umfangreicher Textilarbeiterstreik, an welchem sich über 80 000 Arbeiter und Arbeiterinnen beteiligten. Die Anwendung der weiblichen Arbeitskraft hat in Rußland, ebenso wie in der kapitalistischen Welt, ungewöhnlich große Dimensionen erreicht. Dabei rekrutiert sich die immense, mehrere Hunderttausende zählende weibliche Reservearmee hauptsächlich aus der proletarischen Dorfbefölkerung, aus den „Rufikis“ der russischen „Derewnja“. Dadurch aber wird die Widerstandsfähigkeit der organisierten Arbeiterkraft stark gelähmt, während die Ausbeutung zunimmt. Der größte Teil der weiblichen Reservearmee wird von der Textilindustrie aufgesogen. Infolge vieler Umstände wird die sozialistische Agitation unter den Arbeiterinnen sehr erschwert. Vor allem befindet sich die Arbeiterin in geistiger Abhängigkeit von den Popen und der patriarchalischen Tradition des Dorfes, ihr kulturelles und geistiges Niveau ist bedeutend niedriger. Immerhin hat der kolossale Aufschwung der Arbeiterbewegung in den letzten paar Jahren auch die Arbeiterin aufgerüttelt.

Der Aufstand erstreckte sich auf die Gouvernements Moskau, Kostroma und Wladimir. Wie aus den vielen in den Arbeiterzeitungen veröffentlichten Korrespondenzen ersichtlich ist, sind die Streiks jetzt bedeutend organisierter und zielbewusster als früher. Ueberall wird die strengste Nüchternheit ausgeübt, die Arbeiterinnen sind vollkommen solidarisch mit ihren männlichen Kollegen, in Wäldern und an anderen geheimen Orten werden Versammlungen abgehalten, die Arbeiterpresse wird eifrig gelesen.

Nach offiziellen Angaben der Fabrikinspektion unterlagen ihrer Aufsicht am 1. Januar 1912 in der Textilindustrie insgesamt 888 778 Arbeiter und Arbeiterinnen. Man kann sicher annehmen, daß jetzt die Anzahl der Textilarbeiter eine Million ausmacht. Die Zahl der Männer gleicht 415 854, der Frauen — 452 924. Also mehr als die Hälfte — 52,1 Proz. — der in der Textilindustrie beschäftigten Personen sind Arbeiterinnen.

Laut Erhebungen des Ausschusses der Fabrikantenkongresse verdienten die Weber in Rußland im Jahre 1910 durchschnittlich einen Lohn von 244 Rubel jährlich (1 Rubel = 2,16 Mark). Unter den Textilarbeitern bilden die Hauptmasse die Baumwollarbeiter. Dieselben verdienen aber im Jahre 1911 einen Lohn von nur 182 Rubel bis 207 Rubel jährlich, und zwar im Moskauer Rayon durchschnittlich 200 Rubel jährlich, also 16 1/2 Rubel monatlich. Ungefähr 100 000 Textilarbeiter der Lein-, Hanf- und Jutebranche verdienen im Jahre 1911 nur 170 Rubel jährlich, das heißt 14 Rubel monatlich. Dagegen 85 000 Seidenarbeiter bezogen einen Lohn von 212 Rubel jährlich, also weniger als 18 1/2 Rubel monatlich. Der Verdienst der Arbeiterinnen steht selbstverständlich unter diesem Durchschnittslohn. Der Lohn der Textilarbeiterin ist höchstens mit 12 Rubel bis 14 Rubel monatlich (also 25 bis 30 M.) zu bemessen.

Der Hauptgrund des Ausstandes war der Hungerlohn. Unter den Forderungen der Arbeiter steht an erster Stelle die Erhöhung (von 5 Proz. bis 20 Proz.) der Löhne, Erhöhung der Wohnungsgelder, Verbesserung der sanitären Einrichtung, Vermehrung des medizinischen Personals und dergleichen kleinere Forderungen. Sofort nach dem Beginn des Ausstandes wurde nach dem Streikgebiet der sozialdemokratische Dumaabgeordnete Schagow berufen, der die Streikenden mit Rat und Beistand unterstützte. Jedoch wurde er bereits am ersten Tage von vier Landgendarmen umgeben, die ihn auf Schritt und Tritt begleiten. Die weniger bedeutenden Forderungen haben die Unternehmer bereits akzeptiert, die Arbeiter aber bestehen auf Erfüllung ihrer sämtlichen berechtigten Punkte.

## Letzte Nachrichten.

### Deutsches Ultimatum an Belgien.

Der Berichterstatter der „Aldinischen Zeitung“ erzählt über die Vorgeschichte der deutschen Invasion in Belgien vom Sonntag:

„Heute früh berichtete eine Sonderausgabe der „Etoile belge“ etwa folgendes: Gestern abend, 7 Uhr, überreichte der deutsche Gesandte in Brüssel v. Below-Saleske dem Minister des Auswärtigen Dognon ein Ultimatum im Namen seiner Regierung. Es schlug Belgien „ein Einvernehmen vor behufs Erleichterung der Operationen Deutschlands“. Die Anfrage war auf 7 Uhr heute früh besetzt. Das las ich beim Frühstück, es war gerade die Zeit. Also rasch im Kraftwagen zur Gesandtschaft. Die Tafelrunde bestätigte sich, und bald traf auch die belgische Antwort ein. Sie war vernennend.“

### Der Befehlshaber der englischen Marine.

London, 7. August. Admiral Sir John Jellicoe ist zum Oberkommandierenden der englischen Flotte ernannt worden, Admiral Raden zum Chef des Marinekriegsstabes.

### Von der schwedischen Mobilmachung.

Stockholm, 7. August. Den im Kriegsministerium eingegangenen Berichten zufolge vollzieht sich die Mobilmachung gewisser Klassen der Reserve und der Ausgehobenen, welche die Regierung bezügigt hat, ruhig und ordnungsgemäß. Die zu den Fahnen Einberufenen zeigen sich durchaus willig. Das Ministerium ordnete Maßnahmen für die Verteidigung und Befestigung verschiedener Punkte des Landes an.

Von Birmingham nach Berlin!

Uns wird geschrieben: Mitte der lehrverflochtenen Woche fuhren einige Vertreter deutscher Gewerkschaften nach England, um Studien dort zu machen...

Als wir jedoch am Dienstagvormittag die Rede des Ministers Grey im Unterhause lasen, in der er erklärte, daß, wenn auch nur ein deutscher Soldat den Fuß in belgisches Gebiet setze, England in Aktion trete, beschloßen wir sofort abzureisen...

Auf der Fahrt durch die Rede des Ministers Grey wurden wir noch durch folgenden Umstand zur schleunigen Abreise veranlaßt: Wir wollten, um Gewißheit über die Lage zu haben, den deutschen Konsul in Birmingham sprechen...

Auch in London kaufte niemand, welche Verkehrswege nach dem Kontinent noch offen waren. Wir lösten Billets zunächst bis Blissingen, um dort zu sehen, wie wir weiter kommen könnten...

Der erste Zug nach Follstone war bald besetzt. Der Menge wurde mitgeteilt, daß es ungewiß sei, ob noch ein zweiter Zug gehe. Endlich kam die Nachricht, das Schiff nehme noch Personen auf...

Am 11 Uhr verließ das Schiff mit 1250 Personen Follstone. Allgemein war die Ansicht vorhanden, die englische Regierung werde die Deutschen nicht aus der englischen Hafenstadt hinauslassen...

Eine prachtvolle, warme Augustnacht. Die See ruhig wie selten. Auf dem Wasser spiegelte sich der Mond. Eine Nacht, geeignet zu träumen. Doch dazu hatte niemand Stimmung...

Ungehindert erreichten wir Blissingen, wo zwei Kompanien Soldaten mit aufgeschlängtem Bajonett und geladenem Gewehr das Schiff erwarteten. Nachdem signalisiert war, daß nichts Verdächtiges an Bord sei, konnte die Mannschaft abtreten...

daß wir weiter bis Oberhausen fahren könnten. In Oberhausen gelangten wir gegen 2 Uhr nachmittags an. Auf unsere Frage, wann wir nach Berlin weiterfahren könnten, wurde uns erklärt, das sei unbestimmt...

Nächsten waren wir 60 Stunden nicht aus den Kleidern gekommen. Eine Fahrt, an die jeder, der sie mitmachen mußte, Zeit seines Lebens denken wird.

Politische Uebersicht.

Ruhig Blut!

Die Spionenfurcht richtet, allen Warnungen zum Trotz, immer noch großes Unheil an. Aus zahlreichen Städten kommen Meldungen über Mißhandlungen vollkommener schulloser Personen...

Auch das Anhalten von Automobilen und die Schieberei auf vorüberfahrende Autos, die man für verdächtig hält, hat immer noch zu vielen unnötigen und schädlichen Belästigungen, ja sogar zu ersten Unglücksfällen geführt...

„daß alle bisher getroffenen Maßnahmen zur Sperrung und Hemmung des Automobilverkehrs aufgehoben werden. Fremde Automobile sind im Lande überhaupt nicht mehr vorhanden.“

Es ist durchaus erforderlich, die Situation ruhig zu betrachten, den sensationellen Alarmnachrichten über Komplottentdeckungen, Attentatversuche, Spionenswesen usw., zumal wenn sie nicht amtlich gemeldet werden, größtes Mißtrauen entgegenzubringen...

Gegen ein allgemeines Moratorium.

Der Bundesrat hat, wie amtlich bekannt gegeben wird, zwei gesetzliche Anordnungen getroffen, durch die einem allgemeinen Moratorium vorgebeugt werden soll.

Kommunale Maßnahmen gegen die Kriegsnot.

Einmütig beschloß das Chemnitzer Stadtverordnetenkollegium, den fälligen Gehältern, die aus Anlaß des Krieges eingezogen werden, Gehalt und Lohn weiter auszusahlen.

Die Stadtverwaltung Königshagen i. Pr. beschloß, fünf Millionen auszuwerfen zum Schutze der Bevölkerung vor materieller Not.

Trier, 7. August. Eine Veranlassung des Oberbürgermeisters Trier setzte den Höchstverkaufspreis für Frühkartoffeln auf 6 M. für den Zentner und 6 Pf. für das Pfund fest.

Falsche Gerüchte.

Im allerlei irdischen Gerüchten entgegenzutreten, sei ausdrücklich bemerkt, daß bei der Eröffnung des Reichstags am 4. August im Rgl. Schloffe Vertreter der Sozialdemokratie nicht anwesend gewesen sind...

Hausfuchung bei der Genossin Zetkin.

In der Nacht zum Sonntag wurde die Genossin Zetkin durch Polizisten des Oberamts Gammstadt im Schlaf gestört, da sie durch die unsinnige Spionerie in den Verdacht gekommen war...

Die Reichstagsnachwahl in Ravensburg.

Für die Reichstagsnachwahl in Ravensburg hat die national-liberale Partei beschlossen, die Kandidatur des Fabrikanten Storz zurückzuziehen.

Der 17. württembergische Reichstagswahlkreis Ravensburg-Saulgau ist übrigens sowieso fester Zentrumsbesitz. Bei der Wahl von 1912 erhielt der Abg. Lauer 19 045 Stimmen...

Ein Trost für die Junker.

Von der Not der Zeit getrieben hat die Reichsregierung den Agrariern einen schweren Schlag versetzt, indem sie die sofortige Aufhebung der Zölle und der meisten Fleisch- und Fisch-Einfuhr-Erleichterungen anordnete.

„Da sich die vom Bundesrat unterm 4. August d. J. angeordnete Zollfreiheit nur auf das noch über die Grenzen eingehende Getreide und Hülsenfrüchte, dagegen nicht auf die Bekände in den Hollausfuhren, Treibeizen und Zollagern bezieht, so werden noch namhafte Mengen von diesen Waren zur Verzollung kommen.“

Ein Trost gewiß, aber doch nur ein kleiner Trost. Er wird den ostelbischen Junkern nicht genügen.

Gewerkschaftliches.

Kein Mangel an Maschinisten und Heizern.

Von verschiedenen Behörden und privaten Unternehmungen wird zurzeit über Mangel an Maschinisten und Heizern geklagt und die Stilllegung kommunaler und privater Betriebe mit diesem Mangel begründet.

Die Holzbildhauer und der beendete Streik.

Neuerlich zahlreich versammelten sich am vergangenen Donnerstag die Holzbildhauer im großen Saale des Gewerkschaftshauses, um zu dem abgeschlossenen Kampfe Stellung zu nehmen.

Der Zentralverband der Handlungsgehilfen richtet an seine Mitglieder, die nicht zum Militärdienst einberufen sind, das eindringliche Ersuchen, der Organisation in dieser schweren Zeit die Treue zu bewahren.

Parteiangelegenheiten.

Erster Wahlkreis. Die für heute angelegte Kreisversammlung und der für morgen Sonntag vorgezeichnete Ausflug fallen aus.

# Berliner Nachrichten.

## Weibliche Funktionäre von Groß-Berlin!

Zum Zwecke der Durchführung einer durchgreifenden Hilfsaktion unserer Genossen zugunsten der Familien der im Felde Stehenden findet am Sonntagmorgen 2 Uhr im Saal I des Gewerkschaftshauses eine Zusammenkunft aller weiblichen Funktionäre von Groß-Berlin statt, mit der Tagesordnung: Die Hilfsaktion unserer Genossinnen. Der Zentralvorstand ersucht dringend, daß alle Funktionäre und Lesabeleiterinnen pünktlich und bestimmt erscheinen. Wert wird auch auf das Erscheinen der Gemeindevertreter gelegt.

Zugleich sei mitgeteilt, daß am Montagabend 8 Uhr in den bekannten Lokalen Lesabende mit dem gleichen Thema stattfindend, zu denen alle Genossinnen aus der Partei, der Gewerkschaft und der Konsumgenossenschaft eingeladen sind.

## Die Hilfsaktion der Genossinnen!

Eine Fülle von Meldungen für die Mitarbeit an unserer Hilfsaktion sind eingegangen, darunter viele schriftliche. Wir danken an dieser Stelle allen. Wir werden ihnen und den sich noch Meldenden baldmöglichst Nachricht geben, welcher Abteilung sie zugewiesen sind. Luise Zick.

## Die Einschränkungen im Berliner Verkehr.

Schon die Einschränkungen des Berliner Verkehrs während der ersten Mobilmachungstage haben den Verkehrsleitern der großen Gesellschaften, wie der Straßenbahn, der Hochbahn, der Omnibusgesellschaft usw. arges Kopfzerbrechen bereitet. Hier fehlen die für die Durchführung des Betriebes notwendigen Mannschaften, dort fehlen die Pferde und Motorwagen. Die Städtische Straßenbahn hat bereits die neuen Linien vollkommen eingehen lassen. Und während Straßenbahn, Hoch- und Stadtbahn unter Ausbietung aller Kräfte arbeiten und doch den an sie gestellten Anforderungen nicht völlig gerecht werden können, waren die Autobroschfen die Hauptträger des Verkehrs. Die etwa 1500 Wagen legten bei Tag- und Nachtbetrieb innerhalb vierundzwanzig Stunden in der letzten Woche durchschnittlich 200 Kilometer zurück. Nun sollen auch diese Gefährten, wie uns mitgeteilt wird, ihre Tätigkeit einstellen. Noch laufen etwa 1000 Automobilbroschfen in Berlin, doch dürften auch diese nach und nach verschwinden. Die Hochbahngesellschaft teilt mit, daß auf der Strecke Wittenbergplatz bis Alexanderplatz bis jetzt der fünfminütigenverkehr durchgeführt wird, während auf den Außenstrecken die Züge, die fast ausnahmslos mit 6 Wagen verkehren, die Züge in Abständen von 10 Minuten folgen. In den nächsten Tagen werden allerdings die Autobus-Zubringerlinien Stettiner Bahnhof bis Tempelhofer und Neukölln und Schönhauser Allee-Neukölln außer Betrieb gesetzt werden, um die frei werdenden Mannschaften im Hochbahnbetrieb zu verwenden. Außerdem hat die Hochbahngesellschaft die Frauen der ins Feld gezogenen Mannschaften für den Dienst an den Fahrkartensperren und für die Zugbegleitung herangezogen.

Die Allgemeine Berliner Omnibus-Aktiengesellschaft teilt mit, daß sie ihren Betrieb bis auf einen kleinen Bruchteil einschränken müssen. Der Stadtbahnbetrieb wird in den nächsten Tagen ebenfalls noch starke Einschränkungen erleiden. Bis jetzt verkehren die Züge durchschnittlich in Abständen von 20 Minuten und sind so überfüllt, daß die Passagiere, wie man jeden Morgen beobachten kann, selbst die Dächer zu besetzen versuchen. Eine Besserung der Verhältnisse ist auch hier erst in einiger Zeit zu erwarten.

Der Verkehr auf der Großen Berliner Straßenbahn ist, wie bereits gestern morgen gemeldet, durch Einziehung der Linien 9, 24, 39 und 52 weiter eingeschränkt worden, doch wurde dafür auf den Linien 6, 23, 42 und 56 der Beiwagenbetrieb verstärkt.

## Hilfsbereitschaft der Landesversicherungsanstalt.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Berlin hat einstimmig (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) beschlossen, zur Unterstützung für die Familien der Versicherten zur Fahne Einberufenen 5 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. Der Beschluß bedarf nach § 1274 R. V. D. noch der Genehmigung des Reichsversicherungsamts, die wohl erteilt werden wird.

## Der Handel mit Lebensmitteln.

Besondere Aufmerksamkeit ist jetzt dem Handel mit Lebensmitteln zu schenken, da verschiedene Händler versuchen, in dieser schweren Zeit das Publikum durch wucherliche Lebensmittelpreise auszubeuten. Dieses Bestreben der Händler hat schon dazu geführt, daß für einzelne Lebensmittel, wie Salz und Mehl, bestimmte Maximalpreise festgesetzt sind. Ähnlich wäre, wenn auch für andere Lebensmittel solche Grenzen festgelegt werden. Einweilen hat die Polizei das Recht, diejenigen Verkauftstellen zu schließen, welche zu hohe Preise verlangen. So wurde in Neukölln in der Berlinerstr. 79 die Kartoffelfiliale der Firma Geiß-Werlin polizeilich geschlossen, weil für 10 Pfund Kartoffeln 80 Pf. gefordert wurden. Auch von den Wochenmärkten wurden mehrere Händler gewiesen, welche für 10 Pfund Kartoffeln 80 Pf. forderten. Einen Akt von Selbsthilfe übten Frauen auf dem Wochenmarkt der Schillerpromenade. Der Brotbäcker Krause aus der Prinz-Jandjersstr. 24 stellte Brot zum Verkauf aus, das so wenig war, daß die Frauen in berechtigter Empörung gerieten und dem Händler weiter nichts übrig blieb als einzupacken und nach Hause zu fahren. Eigenartig verhielt es sich, daß ein Kriminalbeamter die Frauen zu beruhigen suchte, indem er erklärte, daß das Mehl jetzt um das Doppelte gestiegen sei. Außerdem wurde noch die Filiale von E. Goldacker, Charlottenburg, Berliner Str. 15, wegen Überschreitung der Höchstgrenze für einzelne Lebensmittel geschlossen.

Ebenso erging es dem Kaffeegeschäft von Tengelmann in Wilmersdorf, Ede-Berliner- und Ullandsstraße.

Die Kommunen Groß-Berlins, die jetzt besteht sind, billige Nahrungsmittel heranzuschaffen, sollten jetzt darangehen, durch ihre ehrenamtlichen Organe Feststellungen über die Preise der Lebensmittel vorzunehmen.

In Berlin geschieht das regelmäßig durch das statistische Amt, das Waren an verschiedenen Stellen einkaufen läßt.

Den Behörden im Verein mit dem Publikum würde es dann nicht schwer fallen, rechtzeitig gegen solche Wuchererhöhen einzuschreiten, welche die jegliche Notlage dazu benutzen, um noch Ertragsprozent einzustreichen.

In Neukölln müssen sich die in den Jahren 1894, 1895 und 1896 und die früher geborenen Militärpflichtigen, welche bisher eine unbefristete Entscheidung über ihr Militärverhältnis nicht erhalten

haben, ferner diejenigen Mannschaften, welche auf Grund eines Verrechnungsbüchchens zum einjährig-freiwilligen Dienst bisher zurückgestellt sind, spätestens bis zum 8. August d. J. unter Vorlegung ihres Musterungsausschnitts oder Verrechnungsbüchchens zur Rekrutierungs-Stammrolle anmelden. Die Anmeldungen werden von morgens 8 Uhr bis abends 10 Uhr im Zimmer Nr. 28 des Polizeipräsidenten-Residenz, Kaiser-Friedrich-Straße 108/109, parterre, entgegengenommen. Anträge auf vorläufige Zurückstellung können beim zuständigen Polizeirevier eingereicht werden. Es wird aber bemerkt, daß eine Zurückstellung nur im äußersten Notfalle genehmigt wird; sie hat auch nur so lange Gültigkeit, als der Bedarf an Mannschaften anderweitig gedeckt werden kann. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird bestraft.

## Firmen, die für die Angehörigen der Kriegsteilnehmer sorgen.

Das Beispiel derjenigen Firmen, die die Angehörigen ihrer zum Kriegsdienst eingezogenen Angestellten und Arbeiter unterstützen, findet, wie Tag für Tag bei uns einlaufende Zuschriften ergeben, erfreulicherweise in größerem Umfang Nachahmung. So zählt die Firma Max Kruse, Papierfabrik, Alexandrinenstr. 98/94, für den Monat August vollen Lohn bzw. Gehalt. Vom 1. September wird ein Viertel des Lohnes, jedoch nicht über 16 M. pro Woche, außerdem für jedes Kind unter 15 Jahren der zehnte Teil des Lohnes, aber nicht mehr als 4 M. pro Woche an die Familien gezahlt. Aus der im Betrieb befindlichen Pensionskasse sollen die durch den Kriegsdienst eventuell arbeitsunfähig gewordenen Angestellten und Arbeiter ebenso unterstützt werden, als wenn sie im Betrieb verunglückt oder arbeitsunfähig geworden wären. Witwen und Kinder der im Kriege oder an den Folgen des Kriegsdienstes Verstorbenen erhalten eine Pension wie andere Witwen.

So lange als möglich soll der Betrieb, wenn auch in beschränktem Umfange, aufrechterhalten bleiben.

Die Buchdruckerei „Deutsche Tageszeitung“ zahlt den verheirateten Kriegsteilnehmern bzw. Hinterbliebenen den vollen Wochenlohn auf die Dauer von vier Wochen, den Unverheirateten die Hälfte des Lohnes.

Die Kohlenfirma Paul Dorf G. m. b. H. hat an ihre Angestellten und Arbeiter ein Viertel des Lohnes, einen bestimmten Teil ihres Einkommens an eine gemeinsame Kasse abzuführen zugunsten der mittellos zurückgebliebenen Angehörigen ihrer ins Feld gezogenen Kollegen. Die Firma verpflichtet sich, allmonatlich größere Beiträge hierzu zu leisten.

Von der „Dier“-Petroleumgesellschaft wird uns unter Bezugnahme auf unsere Notiz mitgeteilt, daß allein in ihrem hiesigen Bureau 52 Angestellte einberufen worden seien, denen sie bei ihrem Austritt das volle Monatsgehalt ausgezahlt habe. Beschlüsse, wie sich die Gesellschaft bezüglich der über den Monat August hinausreichenden Gehaltszahlungen verhalten werde, seien vorerst noch nicht gefaßt, doch bestehe die Absicht, in Berücksichtigungswerten Fällen noch über den Monat August hinaus der Familie eine Unterstützung angedeihen zu lassen.

Die Futterengrosfirma Otto Reichelt, Neue Königstr. 37, hat jedem Einberufenen 20 M. geschenkt und den Familien weitgehende Unterstützung zugesagt.

## Mit der Mutter in den Tod.

Mit seiner Mutter in den Tod gegangen ist der 31 Jahre alte Schlosser Max Wilhelm aus der Alten Jakobstr. 106a. Wilhelm verlor seit längerer Zeit in seinem Wohnhause die Hofmutter, während seine Mutter, eine Frau von 62 Jahren, einen eintägigen Zeitungshandel betrieb. Die Leute hatten so ihr gutes Auskommen. Gestern wundert sich die Hausgenossen, daß die Fenstervorhänge in der Kellerwohnung des Förstners nicht aufgezogen wurden. Man sah endlich nach und fand den Förstner und seine betagte Mutter mit durchschüttelter Asche tot auf dem Wege liegen. Nach dem Befund hat der Sohn erst seiner Mutter die Asche durchgeschüttelt, dann sich selbst schwere Verletzungen am Halbe beigebracht und außerdem noch die Pulsadern geöffnet. Beide waren an Verblutung gestorben. Auf dem Tische lagen mehrere verschlossene und zum Teil auch versiegelte Briefe, die die Polizei an sich nahm.

## Für die Familien der Kriegsteilnehmer.

Die Gemeindevertretung in Tempelhofer beschloß, den Familienangehörigen der Kriegsteilnehmer einen Zuschuß von 100 Proz. zu den staatlichen Unterstützungen zu gewähren. Den Familien der Gemeindefabrikanten werden die Löhne während der Dauer des Krieges für alle Werttage weitergezahlt, abzüglich der staatlichen Unterstützung. Eine Kündigung von Beamten erfolgt nicht. Die Frauen der Gemeindefabrikanten müssen sich täglich einige Stunden für notwendige Dienstleistungen zur Verfügung stellen.

Nützliche Geldausgaben hatten am Donnerstag Frauen, die auf ein in der „Berliner Morgenpost“ befindliches Reiseangebot für die Konfervenfabrik in Spandau nach dort gefahren waren, in der Hoffnung, Beschäftigung zu erlangen. Dort angelangt wurde ihnen von einigen Herren des Bureau erklärt, daß seit Montag keinerlei Personal mehr eingestellt würde. Das fragliche Interat sei irrtümlich verspätet erschienen.

## Für uniformiertes Militär freie Badegelegenh.

Der Magistrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, bis auf weiteres allen Militärpersonen, die in Uniform erscheinen, die freie Benutzung aller städtischen Badeanstalten zu gestatten.

Aus einem Fenster des Polizeipräsidenten führte sich ein englischer Botschafter W. Stein. Derselbe war unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden und sollte gestern zur Vernehmung geführt werden. Beim Transport riß er sich los und stürzte sich aus einem offenen Fenster des dritten Stockwerkes. Er wurde als Polizeigefangener nach einem Krankenhaus übergeführt, wo schwere innere Verletzungen sowie verschiedene Verletzungen festgestellt wurden.

Die neun Sänglings-Fürsorgestellen halten wie bisher, an jedem Wochentage ihre Sprechstunde (um 2 Uhr) ab und gewähren alle Leistungen im vollen bisherigen Umfange.

Der Verein Jugendheim in Tempelhofer hat sich bereit erklärt, die Kinder der Frauen, die ihrer Beschäftigung nachgehen müssen, in seinen Räumen während des Tages unterzubringen.

## Die uneigennütigen Bäckermeister.

Die Feuerungskommission der Gemeinde Adlershof beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung u. a. mit einem Ersuchen der Bäckermeister des Ortes, daß die Gemeinde für dieselben den Mehltransport besorgen möchte, da die Gemeinde doch billiger einkaufen würde. Die Kommission war nicht abgeneigt, den Wünschen entgegenzukommen, verlangte jedoch, daß der Gemeinde das Recht eingeräumt werde, bei der Festsetzung der Preise und des Brotes mitzuwirken. Dieser Vorschlag war den Bäckern so wunderbar, daß sie in der nächsten Sitzung das Biederkommen vergaßen, und damit die Angelegenheit erledigt ist. Das hätte noch gefehlt, daß die Gemeinden Mittel aufwenden, um billige Lebensmittel zu beschaffen, ohne eine Einwirkung auf die Preise zu bekommen.

Dem Turnverein „Fichte“ sind zurzeit die meisten Gemeindefestturnhallen gesperrt worden, da dieselben dem Militär zur Verfügung gestellt werden mußten. Die Mitglieder werden deshalb dringend gebeten, mit ihren Angehörigen des Sonntags fleißig die Turnplätze aufzusuchen, wo auch alles Nähere bekannt gegeben wird.

Streifenunfälle. Vor dem Hause Schönhauser Allee 70b sprang Frau Reigel aus der Kaiser-Wilhelm-Straße in Niederhönhäusern von einem Straßenbahnwagen der Linie 47E ab, der sich in der Anfohr zur Holsteische befand. Frau R. kam zu Fall und geriet mit dem linken Fuß unter den seitlichen Schutzzahmen. Die Verunglückte, die durch Anheben des Waggons befreit wurde, erlitt einen komplizierten Bruch des linken Fußes und wurde nach dem Krankenhaus in Panlow gebracht.

Ein ähnlicher Unfall trug sich in Kreuzstr. zu. Vor dem Hause Eichenstraße 100 wollte der Feuerwehrmeister Oskar Willmod aus der Hiesholzstraße 411 einen Straßenbahnwagen der Linie 19 verlassen. Er kam zu Fall, hielt sich aber am Handgriff fest und wurde nur eine kurze Strecke mitgeschleift, bis der Waggon zum Stehen gebracht werden konnte. W. trug einen doppelten Knöchelbruch des rechten Fußes davon und fand im Krankenhaus Bethanien Aufnahme.

Die Leiche eines unbekanntes Anabens wurde aus dem Verbindungskanal in Charlottenburg gelandet. Der Anabe ist circa 10 Jahre alt, hat dunkelblondes Haar und war mit einer blauweißgestreiften Bluse und blauen Ankelhosen bekleidet.

Das Kreis schwimmfest des Arbeiter-Wassersport-Verbandes findet morgen nicht statt.

Das Sommerfest des Arbeiter-Radsportvereins in Rausdorf findet am Sonntag nicht statt.

Verloren wurde gestern nachmittags 5 1/2 Uhr an der Ede Linden- und Schützenstraße ein Portemonnaie. Inhalt ein Zwanzigmarkschein und circa 50 Pf. in Mädel. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in unserer Hauptexpedition, Lindenstr. 60, abzugeben.

Gefallen wurde ein schwarzes Tourenrad mit gelben Felgen. Marke „Frisch auf“ Nr. 419147 bei Borrig in Tegel. Nachrichten über den Verbleib desselben erbittet Hartwich, Tegel, Str. 33/34.

## Versammlungen.

### Generalversammlung der Transportarbeiter.

Werner leitete die Versammlung ein durch einen kurzen Hinweis auf den Ernst der Situation und gedachte besonders des durch Würdigung gefallenen Friedensförderers Jean Jaurès.

Aus dem Geschäftsbericht für das II. Quartal hob der Referent hervor, daß sich die Hoffnung auf eine Besserung der wirtschaftlichen Lage als trügerisch erwiesen habe. Darum mußte auch hinsichtlich der Lohnbewegung größte Mäßigkeit geübt werden. Forderungen wurden eingereicht bei 112 Firmen mit 2292 Arbeitsstellen. Bei 111 Firmen erzielten 1944 Beteiligte eine Lohn-erhöhung von 2701,20 M. pro Woche. Außerdem erzielten bei sieben Firmen hundert Beteiligte eine Arbeitszeitverlängerung von 467 1/2 Stunden pro Woche. Tarifverträge wurden bei 105 Firmen vereinbart, die Bezahlung der Lieberstunden mit Zuschlag, Gewährung von Urlaub usw. vorsehen. Abgewehrt wurden bei 393 Firmen mit 1000 Beteiligte die Reduzierung des Lohnes mit 2140,— M. pro Woche. Der Grad der Arbeitslosigkeit ist nicht günstiger geworden. Arbeitslos haben sich 4738 gemeldet. Stellen gemeldet wurden 7100; davon 2165 für jetzt und 4935 zur Ausschilfe. Befreit wurden 1567 feste und 4814 Ausschiffstellungen. Arbeitslos blieben am Schluß des II. Quartals 1618 Kollegen. 2042 Unterstützungsberechtigte erhielten für 90 187 Tage 82 808,45 M., 96 Jugendliche für 1123 Tage 608,23 M. und 24 weibliche Mitglieder für 416 Tage 280,60 M. Arbeitslosenunterstützung. Insgesamt wurden an 2191 Beteiligte für 40 698 Tage 68 602,30 M. gezahlt. — Der Kassenbericht schließt mit 551 714 M. ab. Der Kassenbestand hat sich von 199 054 M. auf 206 488 M. erhöht.

Leider ist es auch nicht möglich gewesen, den Mitgliederbestand zu halten, obwohl infolge eifriger Agitationsarbeit 3010 Neuaufnahmen verzeichnet werden konnten. Am 1. April 1914 gehörten 48 687 männliche, 1908 jugendliche und 2088 weibliche insgesamt 52 765 Mitglieder der Organisation an. Die entsprechenden Zahlen für den 1. Juli sind: 47 775 männliche, 1954 jugendliche und 2008 weibliche, insgesamt 51 737 Mitglieder.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt betraf die Beitrags-erhöhung. Werner legte noch einmal kurz dar, welche Gründe maßgebend waren, einen solchen Beschluß zu fassen. Die Dis-tribution der Beiträge der Generalversammlung die Zustimmung zu einem Vorkaufschlag von 5 Pf. Nach kurzer Diskussion wurde dieser Vorschlag einstimmig angenommen. Der Zuschlag wird vom 16. August an erhoben. Bei Erörterung dieser Angelegenheit kamen auch einige Anregungen zur Sprache, die darauf abzielten, die Angestellten des Verbandes möchten angesichts der politischen Lage auf einen Teil ihres Gehaltes verzichten. Werner konnte hierzu antworten, daß bereits ein solcher Beschluß in Aussicht genommen sei. Ebenso wurde erörtert, ob eine Unterstützung der Angehörigen von im Felde befindlichen Mitgliedern eingeführt werden könne. Werner wies schließlich auf die vielfach eingeleiteten Hilfsaktionen hin, um die Folgen des Kriegszustandes nach Möglichkeit zu mildern und empfahl rege Beteiligung daran.

## Briefkasten der Redaktion.

— J. S. Der Fall kann so liegen, daß sowohl das eine wie das andere eintreten kann. Von einem Dürren und einem Nassen kann nicht schließ-lich die Rede sein. — B. W. Rein. — M. P. Ja.

Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Sonntagmorgen: Mäßig warm und im Binnenlande vielfach heiter, aber veränderlich. Im Küstengebiet zunächst überwiegend bewölkt und an den meisten Orten etwas Regen; später aufklarend und ein wenig kühl.

## Steinarbeiter!

Zur Durchführung der Unterstützung der Angehörigen der Kriegs- teilnehmer ist folgendes zu beachten:

Die Bücher der Eingezogenen sind sofort im Ver- bandsbureau abzuliefern unter Angabe der genauen Adresse und der Kinderzahl. Vorbedingung für die Durchführung der Hilfsaktion ist, daß die in Arbeit verbleibenden Kollegen ihren Verbandsverpflichtungen pünktlich nachkommen.

Beiträge werden bis auf weiteres an folgenden Stellen entgegen- genommen:

- Noabit, Stephanstr. 11 bei Max Faber,
  - Neukölln, Goethestr. 7 bei Rud. Bergemann,
  - Schöneberg, Sedanstr. 17 bei Gottl. Groß,
  - Weißensee, Berliner Allee 257 bei Dröger und im
- Verbandsbureau, Engelfufer 15, 1 Treppe, wo auch alle übrigen Geschäfte in der bisherigen Weise fort-geführt werden.

## Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands

Verbandsbureau Berlin. 1792.

Ausschrift der Feldpostsendungen.

Die nach dem Feldheer gerichteten Postsendungen können, da die Marschquartiere der einzelnen Truppenteile fortwährend wechseln, nicht, wie im gewöhnlichen Verkehr, auf einen dem Abnehmer anzugebenden bestimmten Ort geleitet, sondern müssen zunächst der Feldpostanstalt zugeführt werden, die für den Truppenteil den Postdienst wahrzunehmen hat.

Für jedes Armeekorps, jedes Armeekorps, jede Division — Infanterie, Kavallerie- oder Reiterdivision — ist je eine mobile Feldpostanstalt in Tätigkeit. Bis zu dieser Feldpostanstalt, die bei dem Stabe mitmarschiert, werden die an die Truppen gerichteten Sendungen befördert; von dort werden sie durch Kommandierte der einzelnen Truppenabteilungen oder Detachements abgeholt.

Hiernach können die Sendungen nur in dem Maße pünktlich an den Empfänger gelangen, wenn die Aufschriften der Briefe usw. richtig und deutlich ergeben: welchem Armeekorps, welcher Division, welchem Regiment, welchem Bataillon, welcher Kompanie oder welchem sonstigen Truppenteile der Empfänger angehört, sowie welchen Dienstgrad und welche Dienststellung er bekleidet.

Dasselbe gilt sinngemäß für die Sendungen an die Angehörigen der mobilen Marine.

Sind diese Angaben auf den Briefen usw. an die mobilen Truppen richtig und vollständig enthalten, dann können die Sendungen mit Sicherheit der zurechtfindenden Feldpostanstalt zugeführt werden. Eine Angabe des Bestimmungsorts in der Aufschrift ist nicht erforderlich, kann vielmehr leicht zu Verzögerungen bei Uebermittlung der Sendungen führen. Es ist daher zweckmäßiger, auf den Briefen usw. einen Bestimmungsort nur zu vermerken, sofern der Empfänger zu den Truppen gehört, die infolge von Marschbewegungen den Standort wechseln.

Wenn dagegen der Empfänger zu den Truppen einer Festungsbesatzung gehört, bei einem Ersatztruppenteile steht oder überhaupt ein festes Standortquartier hat, so ist dies auf den Briefen usw. deutlich zu vermerken, außerdem ist in diesen Fällen der Bestimmungsort anzugeben.

Die Aufschriften der Briefe usw. müssen recht klar und übersichtlich sein. Besonders empfiehlt es sich, die Angaben über Armeekorps, Division, Regiment usw. oder Kriegsschiff immer an einer bestimmten Stelle, am besten unten rechts, niederzuschreiben.

Die Ziffern in den Nummern der Divisionen, Regimentern usw. und der Name des Empfängers müssen recht deutlich, scharf und genügend groß geschrieben werden. Blasse Tinte und feine Schrift sind möglichst zu vermeiden. Nachlässige Ziffern und Schriftzüge, oder auch solche, die zwar dem an seine Schrift gewöhnten Absender sehr deutlich vorkommen mögen, es aber in der Tat nicht sind, zumal wo es sich um Hunderttausenden von Aufschriften um sofortige Entsendung im Augenblick handelt, werden leicht die Ursache der Verzögerung oder Unanbringlichkeit der Feldpostsendungen.

Im übrigen empfiehlt es sich, auf allen Briefsendungen nach dem Feldheer oder der mobilen Marine den Absender anzugeben. Eine Verpflichtung hierzu besteht jedoch nicht.

Das Publikum wird ersucht, im eigenen Interesse auf die obigen Punkte Rücksicht zu nehmen.

Für Feldpostsendungen in Privatangelegenheiten an die Angehörigen des Heeres und der Kaiserlichen Marine gelten, nach einer amtlichen Bekanntmachung, während des mobilen Verhältnisses nachbezeichnete Postvergünstigungen:

- 1. Portofrei werden befördert:
  - a) gewöhnliche Briefe bis zum Gewichte von 50 Gramm,
  - b) Postkarten und
  - c) Geldbriefe bis zum Gewichte von 50 Gramm und mit Wertangabe bis zu 150 M.

- 2. Portofreimäßigungen:
  - Das Porto beträgt
  - a) gewöhnliche Briefe über 50 Gramm bis 250 Gramm schwer 20 Pf.
  - b) Geldbriefe über 50 Gramm bis 250 Gramm schwer und mit Wertangabe bis zu 150 M. 30
  - c) Geldbriefe bis 250 Gramm schwer mit einer Wertangabe von über 150 bis 300 M. 20
  - 300 1500 40
  - d) Postanweisungen über Beträge bis zu 100 M. an die Angehörigen des Feldheeres und die Besatzungen der zu den Seestreitkräften gehörigen Kriegsschiffe usw. 10

Zu den Angehörigen des Heeres zählt auch das auf dem Kriegsschauplatz in der freiwilligen Krankenpflege zur Verwendung kommende Personal.

- aa) der deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz und der mit ihnen verbündeten Vereine sowie der Ritterorden — Johanniter, Malteser, St. Georgs-Ritter —
- bb) derjenigen Vereine, Gesellschaften usw., die auf Grund des Gesetzes zum Schutze des Kreuzer Kreuzzeichens vom 22. März 1902 (Reichs-Gesetzbl. 1902 Nr. 18) von dem zuständigen Kriegsministerium zur Unterstellung des Kriegssanitätsdienstes durch besondere Bescheinigung zugelassen sind.

Sendungen, die rein gewerbliche Interessen der Absender oder der Empfänger betreffen, haben auf Postvergünstigung keinen Anspruch und unterliegen daher dem gewöhnlichen, tarifmäßigen Porto. Das Porto muß stets vorausbezahlt werden. Unfrankierte oder unzureichend frankierte portopflichtige Sendungen werden nicht abgehandelt.

Die Aufschrift der Feldpostsendungen muß den Vermerk „Feldpostbrief“ enthalten und genau ergeben, zu welchem Armeekorps, welcher Division, welchem Regimente, welchem Bataillon, welcher Kompanie oder welchem sonstigen Truppenteil oder Kriegsschiffe der Empfänger gehört sowie welchen Dienstgrad und welche Dienststellung er bekleidet.

Formulare zu Feldpostarten werden bei den Postanstalten sowie den amtlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen an das Publikum veräußert. Einseitigen können die gewöhnlichen ungestempelten Postartenformulare Verwendung finden. Bei denselben Stellen werden auch Formulare zu Feldpostanweisungen an die Angehörigen des Feldheeres, mit Freimarke zu 10 Pf. besetzt, zum Verkauf für den Betrag der Freimarke bereitgehalten.

Zu Postanweisungen an die Besatzungen der Kriegsschiffe sind die gewöhnlichen Formulare zu benutzen.

Einschreibsendungen in anderen als Militärdienst-Angelegenheiten, Postaufträge, Briefe mit Zustellungsurkunde und Postnachnahmehendungen sind von der Beförderung durch die Feldpost ausgeschlossen.

Privatbüdereien nach dem Heere werden bis auf weiteres gegen die sonst üblichen Portoforderungen noch angenommen. Zur Förderung des Abgabegeschäfts ist es jedoch notwendig, daß diese Sendungen frankiert zur Post gegeben werden.

Ernteromantik.

In den letzten Tagen haben sich verschiedentlich Schüler höherer Lehranstalten und Wanderbögel zur unentgeltlichen Arbeit auf dem Lande angemeldet und auch schon

verschieden lassen. Den Landwirten ist mit diesen Arbeitskräften nicht viel gedient. Manche Landwirte haben sie zurückgewiesen. Zu ernsthafte und doch immerhin schwerer Arbeit, wie die Landarbeit es ist, werden diese jungen Leute kaum zu gebrauchen sein. Es muß besonders darauf hingewiesen werden, daß sich nicht Leute aus der Stadt zu der Arbeit drängen dürfen, die, von Romantik für das Land erfüllt, gern dorthin möchten, nachdem aber in der Arbeitsleistung fast völlig verfallen. Auch ist nicht zu vergessen, daß diese ganze Hilfsaktion außer dem Zwecke, die Ernte hereinzubringen, auch vor allen Dingen dazu dienen soll, den zahlreich arbeitslos gewordenen Industriearbeitern und -arbeiterinnen Gelegenheiten zu Verdienst und Unterhalt zu geben. Es ist daher zu empfehlen, daß unsere gewerkschaftlichen Verbände die auf das Land zu schickenden Arbeitskräfte auf ihre Brauchbarkeit für die Landarbeit prüfen und zunächst solche Personen bevorzugen, die möglichst mit landwirtschaftlichen Arbeiten Bekanntschaft haben. Nur so kann auch dem Landwirt gedient werden, der natürlich brauchbare Arbeitskräfte erhalten muß. Möglich, daß die Situation in den nächsten Tagen sich anders zeigt. Wenn dann der Umfang der zu leistenden Arbeit besser zu übersehen ist, können weitere Maßnahmen immer noch getroffen werden.

In der gestrigen Sitzung der Reichs-Zentrale der Arbeitsnachweise wurde festgestellt, daß zurzeit ausreichende Organisationen für alle einschlägigen Fragen bestehen und die bestehenden sämtlich mit der Reichs-Zentrale zusammenarbeiten. Die Bildung weiterer Organisationen ist daher zu unterlassen, da die Fülle der Organisationen zu stören droht. Es ist zunächst erforderlich, einen Ueberblick über die Lage des landwirtschaftlichen Arbeitermarktes zu erlangen, der für die Vergang der Ernte besonders dringend ist. Zu dem Zwecke sind die unteren Verwaltungsbehörden telegraphisch angewiesen, die Nachfrage und den Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitern zu ermitteln. Da vorderhand ein Ueberangebot von Arbeitskräften vorliegt, sollen die Unterrichtsverwaltungen ersucht werden, die Schulbestimmung älterer Schüler vorerst nicht weiter zu gestatten. Auch in dieser Sitzung wurde betont, daß die Pfadfinder und ähnliche freiwillige Helfer für die landwirtschaftliche Arbeit keine Verwendung finden können, solange andere und größtenteils besser geeignete volle Arbeitskräfte verfügbar sind.

Noch scharfer spricht sich der städtische Pressedienst der Stadt Charlottenburg über die Verwendung Jugendlicher aus. Er sagt direkt: „Durch die planlose Werbung und Entsendung Jugendlicher zur Erntehilfe ist bereits Schaden gestiftet worden. Es müssen hierfür in erster Linie die jetzt erwerbslosen Arbeiter, Männer, Frauen und Mädchen der Städte verwendet werden. Die Jugendlichen aber, gleichviel ob sie noch die Schule besuchen oder schon von ihr entlassen sind, sollen die Reserve bilden, die zur Verwendung gelangt, wenn die Hauptarmee nicht ausreicht.“

Aus Industrie und Handel.

Rußlands wirtschaftlicher Aufschwung.

Ueber Rußlands wirtschaftlichen Aufschwung sind im Ausland, auch in Deutschland, meist übertriebene Vorstellungen verbreitet. Merkwürdigerweise ist es ein „liberaler“ Professor, Schulze-Gävernig, der von einem auffallenden Aufschwung Rußlands spricht. Gerade aber die jetzt seit Wochen dauernde Geld- und Vorkrisis Rußlands, die den Kurs seines Rubels auf den Stand von 1904/5 herabgedrückt hat, zeigt, wie wenig Rußland wirtschaftlich gerüstet ist.

Bei näherer Betrachtung erweist sich der wirtschaftliche Aufschwung Rußlands als ein Phantasiegebilde deutscher Imperialisten. Die Ernterträge zeigen zwar von 1901/5 bis 1911/12 eine Steigerung von 2 Proz., sind aber außerhande, den einheimischen Bedarf zu decken, so daß die Ausfuhr von Getreide 1912 geringer war als 1902. Der Viehbestand hat sich 1912 gegen 1900 fast vermindert und zwar um 5 Proz. bei Rindvieh, um 27 Proz. bei Schafen und Ziegen und um 15 Proz. bei Schweinen. Und nun kommen Nachrichten von einer drohenden Wüsterie, die bei den auch in Rußland sehr stark angelegenen Preisen besonders verheerend wirken muß.

Und wie sieht es mit dem Aufschwunge der russischen Industrie? Die russische Textilindustrie hat sich zwar stark ausgedehnt, befindet sich aber seit langem in einer schweren Krise. Dagegen scheint die Eisenindustrie nicht einmal imlande zu sein, den gestiegenen Bedarf decken zu können. Die Zunahme der Bevölkerung und das damit verbundene Wachstum der Städte hat in den letzten Jahren eine starke Bauattività hervorgerufen; außerdem sind in den Jahren 1910/12 zehntausend Werst Eisenbahnlinien gebaut worden. Müßig man noch die gewaltigen Leistungsaufträge der Regierung hinzu, so haben wir die Hauptursachen dieses Aufschwinges. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts ist in Rußland eine Wirtschaftskrise ausgebrochen, die sich dann auch in anderen Ländern eingestellt hat. Während aber die ganze kapitalistische Welt 1905—1907 einen neuen Aufschwung erlebt hatte, dauerte in Rußland die Stagnation bis 1910—1913 an. In diesen zehn Jahren hat sich trotz aller Bemühnisse etwas Kapital gesammelt, das nun den Unternehmern gestattet, die völlig veralteten Produktionsmittel zu erneuern. Das ist wiederum der Eisenindustrie zugute gekommen. Trotzdem hat sich die Roheisenproduktion Rußlands von 1902—1912 bloß um 64 Proz. erhöht, während sie in Deutschland sich fast verdoppelt hat.

Die verschiedenartige Entwicklung der einzelnen Industriezweige in Rußland hat einen merkwürdigen Einfluß auf die politische Lage ausgeübt. Dem Aufschwung in der Eisenindustrie ist vor allem der heldenmütige Kampf der Petersburger Arbeiter zu verdanken, der neues Leben in den Gang der politischen Entwicklung gebracht hat, während andererseits die wirtschaftliche Krise im Moskauer Rayon die Unzufriedenheit der Industriellen dieses Gebietes verschärfte. Aus den Kreisen der Textilindustriellen ist die sogenannte „Fortschrittspartei“ entstanden, die eine immer energischer Opposition gegen die Regierung macht und es sogar gewagt hat, den Etat abzulehnen. Die heranbrechende Wirtschaftskrise wird auch einen Teil der Metallindustriellen der Opposition zuführen und die Reaktion noch mehr isolieren.

Papiergeld-Zwangskurs in Frankreich. Wie aus Paris nach New York gemeldet wird, beantragte die Regierung bei der Kammer die Ermächtigung, für die Bank von Frankreich die Rotationszirkulation auf 10,2 Milliarden zu erhöhen, ferner die Metallzahlungen einzustellen und dem Papiergeld den Zwangskurs zu verleißen.

Erbische Kriegskredite.

Die Agence Telegraphique Bulgare meldet aus Risch: Die Skupshtina verhandelte in ihrer Sitzung das Koratorium und die Kriegskredite. Das Koratorium (der gesetzliche Zahlungsausschuss) wird bis zum 60. Tage nach der Demobilisierung in Kraft bleiben. Die Skupshtina bewilligte sodann einen Kredit von 90 Millionen, wovon 60 Millionen unverzüglich verausgabt werden dürfen.

Oesterreichs finanzielle Maßnahmen.

Die amtliche Wiener Zeitung veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, durch welche die Regierung ermächtigt wird, die für die außerordentlichen militärischen Vorkämpfungen anlässlich der kriegerischen Verwicklungen erforderlichen Geldmittel ohne dauernde Belastung des Staatsschatzes durch Kreditoperationen zu beschaffen. Auf Grund dieser Verordnung hat das Finanzministerium mit einem österreichischen Konsortium zur Durchführung staatlicher Kreditoperationen ein Uebereinkommen geschlossen, durch welches der Finanzverwaltung mittels eines durch Schatzkassine gedeckten Lombarddarlehens die Mittel zur Deckung der Militärauslagen zur Verfügung gestellt worden sind. Die ungarische Finanzverwaltung hat ein entsprechendes Uebereinkommen mit einem ungarischen Konsortium geschlossen.

Soziales.

Haftung für Filialbetriebe.

Ein bemerkenswertes Urteil über die Haftung der Brauereien für Filialbetriebe, deren Konzession auf andere lautet, hat gestern die Kammer 6 des Gewerbegerichts gefällt.

Der Klageanspruch eines Hausdieners, gegen die Löwenbrauerei gerichtet, lautete auf Zahlung von rückständigem Lohn und Entschädigung wegen vorzeitiger Entlassung. Der Beklagte Firma gehört das Restauranttotal Gr. Frankfurter Str. 6. Sie hat es gemietet. Die Einrichtung ist ihr Eigentum. Die Konzession lautet auf den Namen eines ihrer Angestellten. Ende vorigen Jahres verpachtete sie das Lokal weiter. In dem abgeschlossenen Vertrage ist über die Unkosten keine Vereinbarung getroffen. Der Kläger ist in den Betrieb Anfang Januar eingetreten. Am 20. Januar wurde das Lokal geschlossen. Die Brauerei belegte sofort die gesamten Vorräte mit Beschlagnahme. Der Kläger hat seinen Pfennig erhalten, hat sich auch nicht an diese halten können.

Aus allen diesen Umständen leitete das Gericht die Haftung der Brauerei her und verurteilte sie zur Zahlung der geforderten 88 M.

Aufhebung der Schutzvorschriften für Arbeiterinnen und Jugendliche.

Hier und da ist die Ansicht ausgesprochen, für die Dauer des Krieges sind alle für Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter gegebenen Schutzvorschriften aufgehoben. Diese Ansicht ist irrig. Es ist, wie wir bereits mitgeteilt haben, dem Reichskanzler lediglich die Befugnis erteilt, die in den §§ 185—187a, 187a und 184a enthaltenen oder die in den auf Grund der §§ 120a, 120h, 120a der Gewerbeordnung erlassenen Verordnungen enthaltenen Schutzvorschriften ganz oder teilweise, allgemein oder für bestimmte Bezirke außer Kraft zu setzen. Von dieser Befugnis soll nach der Begründung des Entwurfs nur in wirklich dringenden Fällen Gebrauch gemacht werden, z. B. wenn Ersatzarbeitskräfte unmöglich beschaffen werden können oder dringende Notfälle vorliegen. In der Begründung heißt es:

„Der gegenwärtige Kriegszustand, der die gesamte männliche wehrpflichtige Bevölkerung Deutschlands zur Verteidigung des Vaterlandes erfordert, bringt tief einschneidende Veränderungen in der industriellen Erzeugung mit sich. Während für manche Industriezweige, namentlich solche, die für den Heeresbedarf und die Nahrungsmittelindustrie arbeiten, mindestens vorübergehend eine außerordentliche Häufung der Arbeit eintritt, ist für andere Industriezweige nach Möglichkeit Vorsee zu treffen, daß sie nicht zum Stilliegen kommen. Um beiden Erfordernissen Rechnung zu tragen, insbesondere um der nicht zum Kriegsdienste herangezogenen männlichen und der weiblichen Bevölkerung in weitestgehendem Maße Beschäftigung zu sichern, müssen Ausnahmen von den Beschränkungen, die die Gewerbeordnung für die Beschäftigung von Arbeitern vorsieht, zugelassen werden. Der Entwurf gibt dem Reichskanzler die Ermächtigung, allgemein Ausnahmen zuzulassen. Darüber hinaus sollen auch die höheren Verwaltungsbehörden befugt sein, auf Antrag im Einzelfall Ausnahmen zuzulassen.“

Einwirkung der Robilmachung auf die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung.

Nach § 1398 der Reichsversicherungsordnung werden ohne Entrichtung von Beiträgen als Beitragswochen der Lohnklasse II diejenigen vollen Wochen angerechnet, in denen der Versicherte zur Erfüllung der Wehrpflicht eingezogen ist oder in Robilmachungs- oder Kriegsdiensten freiwillig militärische Dienstleistungen verrichtet hat. Die Militärdienstwochen werden auf die Wartzeit angerechnet, verhindern das Erlöschen der Anwartschaft und werden auch bei einer Berechnung der Höhe der Renten mitgerechnet.

Eingegangene Druckschriften.

- Der Jor und seine Juden. Von R. Kram. 3 B., geb. 4 M. R. Curtius, Berlin W 35.
- Aus dem Leben und der Werkstätte eines Werdeuden. Von H. Dehld. 80 Pf. Angenruber-Verlag, Brüder Enschütz, Wien-Leipzig.
- Das Recht auf Frieden. Von Justizrat Dr. A. Sturm. 1,50 M. C. Demme, Leipzig.

**Oswald Naefe**  
 Färberei u. Chemische Wäscherei  
 Fabrik: Britz Rudower Str. 34 Tel.: Nk. 208  
 Färben und Reinigen von Garderoben,  
 Innendekorationen, Polstermöbeln usw.  
 Gärden-Wäscherei, Mehan. Teppich-Schüttelwerk.  
 Kul. Bedienung, Bill. Preise, Abholung u. Zustellung kostenlos.  
 Filialen in Neukölln: Bergstr. 74, Bergstr. 161, Saalestr. 7, Kaiser-Friedrich-Str. 248 (Hermannplatz), Kaiser-Friedrich-Str. 82, Kaiser-Friedrich-Str. 195, Münchener-Str. 36/37, Ecke Mainzer Straße, Steinmetzstr. 43, Friedelstraße 34, Knesebeckstr. 119, Ecke Hermannstr., Woserstr. 16, Emsenstr. 16/17, Teupitzer Str. 106.  
 Berlin S: Gräfenstr. 82.  
 Schöneberg: Goltzstr. 12, Sedanstr. 1, Akaasstr. 6, Hauptstr. 108.

# Bezugsquellen-Verzeichnis Berlin-Westen

Erscheint wöchentlich einmal.  
Untenstehende Geschäfte empfehlen sich bei Einkäufen.

<p><b>Arbeits- u. Berufskleidung</b></p> <p><b>Roter Laden</b> Inh.: D. Kramer Schlitz-, Rptstr. 108</p> <p><b>Bäcker- und Konditoreien</b></p> <p><b>Paul Bethge</b> Großlichterfelde Chausseestr. 75</p> <p><b>Albert Dickow</b> Moabit Jakob-Str. 20</p> <p><b>K. Friebe</b> Akazienstr. 29. Tel. Lützow 3039.</p> <p><b>Franz Frönlich</b> Culmbach 5 Altensteinstr. 16</p> <p><b>U. Handke</b>, Mansteinstr. 14.</p> <p><b>Otto Heinrich</b>, Schillerstr. 64</p> <p><b>H. Liebelt</b>, Goethestr. 60</p> <p><b>Merzhause</b> Kallert, 10. Moabit Friedrich-Str. 43</p> <p><b>G. Schmidt</b> Emsor- str. 103.</p> <p><b>Wilhelm Schmidt</b> Emsor- str. 103.</p> <p><b>H. Schoenher</b> Wilhelmshagen Str. 11, Moabit 100</p> <p><b>Otto Schünke</b>, Zwinglstr. 37</p> <p><b>Paul Richter</b>, Kreuzbergstr. 71</p> <p><b>Carl Sprengel</b>, Turmstr. 62.</p> <p><b>Oskar Ulbricht</b>, Schillerstr. 81</p> <p><b>Rob. Williamsky</b>, Lindenstr. 111.</p> <p><b>O. Zeising</b> Goethestr. 73. Lgl. Lützow 1094.</p>	<p><b>Cigarrenhandlungen</b></p> <p><b>Bruseberg</b> Zigaretten. Lindenstr. 97/98.</p> <p><b>Gottlieb Elfert</b> Waldstraße 41 Ecke Wieselstr.</p> <p><b>N. Falkowski</b> Alt Moabit 44 Cigarren, Cigaretten.</p> <p><b>G. Krakow</b> Waldstr. 47 Hofstr. 14. Weiss, Liköre</p>	<p><b>Kaufhäuser</b></p> <p><b>M. Ludwig</b> Charlottenburg Helmholtzstr. 55.</p>	<p><b>Warenhäuser</b></p> <p><b>Hugo Deutschland</b> Moabit, Tarnstr. 43.</p>	<p><b>Charlottenbg.</b></p> <p><b>G. Mühlenhaupt</b>, H. Fensch u. Warsw. Osnabrückerstr. 3</p> <p><b>Molk. Reicher</b> Friedrichstr. 31 Spez. Käse</p> <p><b>Alfr. Ritter</b> F. Fleisch- und Wurstwaren, Kantat. 89.</p> <p><b>B. Sabath</b> Kais. Friedrichstr. 49 Drogen u. Farben.</p> <p><b>E. Spenst</b> Hüte, Wäsche, Kraw Wilhelmsstr. 113/114</p> <p><b>O. Stöpke</b> Kind- u. Bekleidungs- Schlossstr. 29 Wallstr. 53</p> <p><b>G. Zeldner</b> Drogen u. Farben Wallstr. 32</p>	<p><b>Nowawes</b></p> <p><b>Ad. Thiele</b> Drogen, Farben, Parfümerien Kaiserstr. 1 Großerstr. 19</p> <p><b>P. Vetter</b> Lindenstraße 10 gegründet 1887</p> <p><b>J. Abraham</b> Arbeiterartikel, Wilhelm- u. Kassir.</p> <p><b>Adler-Drogerie</b> Apoth. Hode Priesterstr. 80</p> <p><b>P. Barkow</b> Eisen, Stahlwaren Terk- u. Bismarckstr. 3</p> <p><b>Bochmann</b> Kolon.-War., Dekorat. Bismarckstr.</p> <p><b>P. Bolhe</b> Wirtschaft, Lindenstr. 26.</p> <p><b>Fr. Brzoska</b> Zahnstiller Lindenstr. 97</p> <p><b>W. Conrady</b> Weiss- u. Wollw. Großerstr. 7</p> <p><b>N. Delock</b> Fahrräder Lindenstr. 89.</p> <p><b>C. George</b> Priesterstr. 121, Hirt- u. Kass.-Bekl. Spez. Arbeiter- Schlüterbrodacker, Priesterstr. 8</p> <p><b>H. Haase</b> Lindenstr. 81</p> <p><b>Otto Holzvoigt</b> Bek., Casd. Caff.</p> <p><b>Ferd. Juhl</b> Lindenstr. 3091 F. Fleisch- u. Wurst.</p> <p><b>Paul Koppe</b> Großerstr. 21 Keln, Saizer, Wein</p> <p><b>Max Martin</b> Fahrräd., Kinder- wag., Priesterstr. 60</p> <p><b>M. Meerholz</b> Priesterstr. 74 Damen- und Kinderhüte.</p> <p><b>Nordt. Konit.-Haus</b> Bismarck- str. 1.</p> <p><b>A. Richter</b> Stern-Drogerie Friedrichstr. 15.</p> <p><b>P. Rieck</b> Zigarett., Zigaretten, Eisenbahnstr. 9.</p> <p><b>P. Rösler</b> Seltene u. Wirtsch.- Artik., Mittelstr. 11</p> <p><b>Schilde</b> Kass., Kondit., Lindenstr. 42, Fried. Lk. 19/20.</p> <p><b>Schlegelmilch</b> Böck., Kondit., Großerstr. 8</p> <p><b>M. Schultze</b> Priesterstr. 36 Damen- und Kinderhüte.</p> <p><b>Robert Spörl</b> Kleider, Herren- u. Knaben-Kleidung, Fernsp. 188</p> <p><b>Wilh. Ziegler</b> Kass., Wollw.-Str. 19 F. Fleisch- u. Wurst.</p> <p><b>Wiener Chick</b> Fab., Jan., Kasel, Großerstr. 15.</p> <p><b>M. Marlin</b> Optik, Licht- u. Krank- Kassen, Priesterstr. 66</p> <p><b>F. W. Brose, Potsdam</b> Cigarren und Cigaretten Nowawes, Hauptbahnhof.</p>	<p><b>Schöneberg</b></p> <p><b>Rob. Lehmann</b> Eisenacher Str. 55. Telefon: Lützow 3882.</p> <p>(f. Fleisch- und Wurstwaren, Prima Fleisch, Billigste Preise.)</p> <p><b>Drogerie Medmann</b> Wedan- str. 73.</p> <p><b>P. Pfeiffer</b>, Ess- u. Schweine- schlächtere!, Grünwaldstr. 80.</p> <p><b>Optiker Probst</b>, Hohenstauf- Str. 65, am Winterfeldplatz.</p> <p><b>Drogerie Seiffert</b> Güterstr. 20, Radbachstr.</p> <p><b>Pass. Vitascope</b>, Hauptst. 139.</p>
<p><b>Blumen und Kränze</b></p> <p><b>G. Kallner</b>, Bellealliancestr. 21</p>	<p><b>Delikatessen</b></p> <p>Butter und Fleischwaren <b>Emil Meyer</b>, Hochkirchstr. 3</p> <p><b>Eisen-, Stahlwaren Waffen</b></p> <p><b>G. Fiedler</b> Knobelsdorfstr. 3. Ecke Nohringstr.</p> <p><b>Otto Hempel</b>, Huttenstr. 25.</p> <p><b>P. Ipendahl</b> Moabit Wilhelmsstr. 46</p>	<p><b>Kolonialwar.</b></p> <p><b>Georg Burow</b>, Stromstr. 39.</p> <p><b>O. Buschke</b> Charlottenburg Seyditzstr.-St. 44</p> <p><b>Ernst Kollow</b> Wilhelms- haverstr. 46</p> <p><b>W. Kokart</b> Wilhelms- haverstr. 46</p> <p><b>Alfr. Kraude</b> Lützowstr. 1, Aus- gabe v. Rabattm.</p> <p><b>Artur Paulowski</b> Friedrich Karlplatz</p> <p><b>Benno Rohrmoser</b> Bismarck- str. 2, auf Altes.</p> <p><b>Georg Schenk</b> Pultitzstr. 14 Wurst u. Schinken</p> <p><b>Walh. Seidel &amp; Co.</b> Bismarck- str. 26.</p>	<p><b>Wirtschaften und Etablissements</b></p> <p><b>Spandauerberg-Brauerei</b></p> <p><b>Bock &amp; Zibbe</b> Sommer- u. Winterlokale N. Biere und Spelsen P. Kile A. Stegmoyer.</p> <p><b>Vergnüg.-Park Jungfernheide</b> Charlottenburg, Weg 74/75. Berl. Garten. 6000 Sitzpl. Jeden Sonntag Konzert, Theater, großer Ball. Kaffeeküche, Volks- belustigungen. Jeden Donnerstag Bunte Bühne und Freiluft. <b>M. Zschiesche</b> Happold-Bier-Ausschank Jak. P. Pfiltzer, Potsdam. Str. 41 Gut. bürgerl. Mittagstisch.</p> <p><b>Wilh. Hoock</b> Charlitz, Wilhelmsstr. Str. 143. Likörfabrik.</p>	<p><b>Lankwitz</b></p> <p><b>Kaufhaus Max Schlesinger</b> Kaiser-Wilhelm-Str. 24 u. Hauptstr. 7.</p>	<p><b>Lichterfelde</b></p> <p><b>C. Brüggenmann</b>, Karlabad, Feldbaker, Marschnerstr. 9.</p> <p><b>F. Dreber</b> E. Fleisch- u. Wurst. Ella-Beckstr. 17a.</p> <p><b>W. Kahler</b> Ver. Wollw. 27. Weiß-, Wollw., Herrenart.</p> <p><b>Kiehlberg</b> Korn u. Goldwaren, Bismarckstr. 1.</p> <p><b>P. Kubert &amp; Co.</b> Bismarck- Chausseestr. 111 b</p> <p><b>E. Lehmann</b> Bek. u. Knäuel, Chausseestr. 56.</p> <p><b>Alf. Osche</b> Eisen, Werkzeug, Haus- u. Küchenart.</p> <p><b>C. Podschadly</b> Dürrenstr. 45. Bücker u. Konditoren, Tel. 36.</p> <p><b>Seri. Kaschke</b> Schlesinger-Str. 35. Ver. 73, G. Str. 16, bei hül. Holzg.</p> <p><b>A. Richter</b> Lütz., G.W., Sep. Kranoldplatz 1a.</p> <p><b>A. Schmidt</b> F. Fleisch- u. Wurst. Spez.: Fleisch- u. Landfleisch, Kassirer, u. Knäuel, H. Schröder, Göllowstr. 9.</p> <p><b>Tapeten, Linoleum, Wachstuche</b>, Schneider, Chausseestr. 37, 40/41</p> <p><b>E. Schöntfeld Mtl.</b> Bek. u. Kassirer-Idyl.</p> <p><b>G. Walter</b> Nachtl., in G. Fildes Kurs, Weiß- und Wollwaren.</p>	<p><b>Spandau</b></p> <p><b>Max Bierwirth</b> Spandan, Falkenhagenstr. 12 Wilhelmsstr. Ecks-Schmagerstr. Mod. Wohnzusammenhänge in jeder Preislage. Vorwärtstendenz bei Kaso 2% Teilhaltungen gestattet.</p> <p><b>Fischer</b> Potsdammerstr. 42/43 Schönwalderstr. 94</p> <p><b>Warenhaus M. Nirsch</b> Breitestraße 26, 27, 28.</p> <p><b>Schulze-Hoppe</b> Mehle und Kolonialwaren Putzer-Artikel.</p> <p><b>Möbel-Albrecht</b> Picheldorferstr. 100 Bürg. Wohnungs-Einrichtung.</p> <p><b>Paul Gaeger Mehl und Kolonial</b> Breitestr. 57, Schönwalder- str. 13/14, Picheldorferstr. 13.</p> <p><b>Willy Kamnik</b> Schönwalder- straße 92 Haus- u. Küchen-Einrichtung Emaille, Glas, Porzellan, Lamp.</p> <p><b>Löscher's</b> Beerdigungs-Institut Marktplatz 2, Leichenwagen kostenlos, Erbschafts-Verk., Erbk.</p> <p><b>Haus- u. Küchengeräte Ernst Finck</b> Eisenw., Schönwalderstr. 97.</p> <p><b>Möbel-Ausstellung</b> C. Stahl, Heidestraße 23. Eigene Fabrikwerkstätte.</p> <p><b>Spandauer Brauhaus</b> Inh. H. Peterson. Spez. Caramelle u. Fab. u. Fleisch. usw. Weiß-Brannt.</p> <p><b>Alfred Bartels</b>, Breitestr. 53 Schirme, Leder-, Drechselwerk.</p> <p><b>H. Bethwinkel</b>, Tap. u. Wandstich, Farb., Lacke, Picheldorferstr. 100</p> <p><b>Beerdigungs-Institut</b> W. Flicke, Picheldorferstr. 12</p> <p><b>Germ.-Drog.</b> A. Stelzer Friedrichstr. 31a</p> <p><b>Georg Glesler</b> Drogerie Schönwalderstr. 166</p> <p><b>Ed. Holtzmann</b>, Dancow, Sandagen, Gummis, Breitestr. 46.</p> <p><b>Osk. Langgert</b> Schönwalderstr. Potsdam, Str. 36.</p> <p><b>A. Markgraf</b>, Heidestr. 11 Eck Jägerstr. Lamp., Gl., Porzellan, Steing.</p> <p><b>Erich Meyer</b>, Eisen, Stahl- waren, Werkz., Picheldorferstr. 14/23</p> <p><b>A. Nauteben</b>, Schönwald-Str. 69, Bücker u. Konditoren.</p> <p><b>Aug. Pletzka</b> Butter, Kolonial- Klosterstr. 22.</p> <p><b>W. Riemer</b> Kind- u. Schwäbe- Schl. Bismarckstr. 5.</p> <p><b>Fr. Rizzor</b> Uhren u. Goldw. Hauptstr. 2</p> <p><b>E. Schwarzkopf</b>, Bek., Knäuel, Schönwald-Str. 93, G. Mittelstr.</p> <p><b>B. Stockmann</b> Möbel Friedrichstr. 4</p> <p><b>Jos. Schrott</b> Schulwaren Picheldorferstr. 233</p> <p><b>Ad. Tornow</b> Goldschmiedestr. Markt 10, geg. 1809</p> <p><b>J. Wenzel</b> Bücker u. Konditor, Moltkestraße 45.</p> <p><b>Hans Wilke</b> Neundorferstr. 8 Namen u. Kränze.</p> <p><b>H. Wienstruck</b> Optiker Picheldorferstr. 11</p> <p><b>G. Volters</b> Herrenartikel Klosterstr. 30.</p>
<p><b>Brauerien</b></p> <p><b>W. Adefung &amp; A. Hoffmann</b> Akt.-Brauerei Potsdam Eig. Niederlag. Berlin SW., Tempelhofer Ufer 15, Branden- burg a. H., Wilhelms- dorferstraße 72.</p> <p><b>Potsdam-Stangen-</b> <b>bier Bürgerbräu.</b></p> <p><b>Brauerei W. Senst A. G.</b> Potsdam feinste Qualitäts-Biere.</p>	<p><b>Fleisch- u. Wurstwaren</b></p> <p><b>A. Bösenberg</b> Fleisch- u. Wurstwaren, S.W. Brodowstr. 11.</p> <p><b>Georg Dabelow</b> Potsdamer Strasse 76b</p> <p><b>H. Ehrentraut</b> F. Fleisch- u. Wurst- waren, Schönebergstr. 19</p> <p><b>Fr. Gerlach</b> Inh. Carl Friedmann Tausroggenstr. 1a</p> <p><b>Fr. Gieseke</b> F. Fleisch- u. Wurst- Pallasstrasse 17.</p> <p><b>H. Klee</b> Hickingstr. 57 Huttenstr. 27</p> <p><b>O. Lippert</b>, KaiserWilhelmspl. 4</p> <p><b>J. Menzel</b>, Nathenowerstr. 34</p> <p><b>Fr. May</b>, Lehrterstr. 46</p> <p><b>O. Preuss</b> Albrechtstr. 119 F. Fleisch- u. Wurstw.</p> <p><b>C. Schlegel</b> Postdamerstr. 90 Spez.: Thür. Wurstw.</p> <p><b>M. Schlenker</b> Kassirer, 20 Schöneberg, H. Aufschnitt</p> <p><b>Leo Schmude</b>, Heidestr. 78</p> <p><b>P. Seyfert</b>, Großgörsch. Str. 3</p> <p><b>Fris. Steinicke</b>, Zwinglstr. 21 ff. Fleisch- und Wurstwaren</p> <p><b>W. Steuer</b>, Alt-Moabit 112.</p> <p><b>M. Traist</b>, Stephanstr. 46.</p> <p><b>O. Völzke</b> Waldstr. 24 ff. Fleisch- u. Wurstwaren</p>	<p><b>Lederwaren</b></p> <p><b>H. Schreier</b> Charlitz, Schloßstr. 29</p> <p><b>Molkereien</b></p> <p><b>Nord-West Milchwirtschaft</b> Brodowstr. 36. Joghurt Spezial-Geschäft.</p> <p><b>G. Schulze</b>, Steglitzer Str. 86.</p>	<p><b>Charlottenbg.</b></p> <p><b>W. Weseloh</b> Scharnstr. 31. Vorsieger erhält 10% Rabatt. Nähmaschinen, Nähmaschinen, sämtl. System, Schallplatten, Eg. Reparatur, Kleinreparatur, Schell.</p> <p><b>Osik. Alden</b> Uhren, Goldwaren Rep. Krammstr. 30</p> <p><b>F. Kunstmann</b> Wall- str. 1 Uhren u. Goldw. Spez.: Trauringe u. Reparaturen.</p> <p><b>Optiker Brandt</b> Wilhelmsdorfer Straße 48. „Elegant“ Eisen, Bekk., Kostüm, Mantel Wilhelmsdorfer Str. 46, Ecke Schillerstr.</p> <p><b>K. Gläser</b> Scharnstraße 38 Gesamtwirtschafts-Artikel</p> <p><b>H. Guntau</b> Kaffee-Spezialität Feste Bezugsgüter für Mehl u. Landprodukte, Butter und Konserven. Berlin St. 147 Spandauerstr. 25</p> <p><b>Juno-Drogerie</b> A. Dahms, Sophie-Charlitzstr. 51/52 59, Rabat. Fern. Wilhelm 368</p> <p><b>Gobr. Kiebling</b> Kantstraße 99. Uhren u. Goldw. Reparat.-Werkst.</p> <p><b>Leibnitz-Lichtspiele</b> Leibnitzstraße 33.</p> <p><b>H. Schoder</b> Wilhelmsdorfer Str. 26. Alf. Lk., Hat. u. Goldw.</p> <p><b>Optiker Senger</b> Liefer. sämtl. Krankenkassen Optiker Central- u. Stahlw.-Idyl Kantstr. 107 u. Kais. Friedr.-Str. 1.</p> <p><b>Größtes Spezial-Geschäft</b> Charlottenburg, Potsdam-Str. 13 4 Geschäfte.</p> <p><b>Otto Gaege</b> Nehldorf, Kolow. u. W. W. Str. 60/61.</p> <p><b>Emilie Anklam</b> Kantstr. 84 Salen und Droga.</p> <p><b>Ad. Arat</b> Schleier, Friseurstr. 34</p> <p><b>H. Fisch</b> u. Wurstwaren, Gramph., Sprechm. Wilhelmsdorfer Str. 127</p> <p><b>W. Dommenz</b> Schulwaren Potsdamerstr. 25.</p> <p><b>A. Friedrich</b> Bek., Knäuel, Friedrichstr. 67</p> <p><b>Wilh. Hübner</b> Uhren, Goldw. Reparat. Kantstr. 47</p> <p><b>Paul Keusch</b> Bek., Konditor, Kaplerstr. 45.</p> <p><b>C. Knappe</b> Herrenschneiderei Friedrichstr. 39</p> <p><b>K. Krause</b> Bücker u. Konditor, Wilhelmsdorfer-Str. 13/14</p> <p><b>Lehmann</b> Kell., Feldbaker, Schlesinger-Str. 44/7, Wilh. 1477</p> <p><b>H. Litke</b> F. Fleisch- u. Wurst- Osnabrückerstr. 4</p> <p><b>R. Löwa</b> glas, Bild- und Feldbaker Str. 28, Tel. Wilh. 5822.</p> <p><b>Möbel-Wirsberg</b> Wilhelms- dorferstr. 157</p>	<p><b>Nowawes</b></p> <p><b>L. Hildebrand</b> Nowawes Bayrischbier u. Potsdamer Stangenbier-Brauerei.</p> <p><b>J. Matzanke</b> Priesterstr. 45, Großerstr. 213 Kolonialwaren, Butter, Spezialitäten</p> <p><b>+ Drogenhaus Becker</b> Prinzenstr. Eck. Friedrichstr. Photobedarf + Bauartikel.</p> <p><b>Adolf Friedrich</b> Großerstr. 62 Villas Wilhelmsstr. 26 Kolonialwaren, Konserven, Wurst- und Fleischwaren.</p> <p>Herren- u. Knaben- Kleidung.</p> <p><b>L. Vortisch</b> Fried- richstr. 14 Großerstr. 18</p> <p><b>P. Balz, Priesterstr. 9</b> Eisenwaren und Werkzeuge Haus- und Küchengeräte.</p> <p><b>Beerdigungsinstitut</b> R. Lehmann, Bismarck- Str. 24 P. Sargmager, u. Feuerbestatt.</p> <p><b>O. Bergemann</b>, Großerstr. 33. Polsterw., Teppiche, Linoleum, Tapieten, Wachstuche.</p> <p><b>E. Delock</b> Kirchplatz 1 Wäsche, Schürz., Trikotag., Weiß- und Wollwaren.</p> <p><b>M. Fischer</b>, Friedrichstr. 25 Inh. Leopold Krenkel Manufaktur-Weiß-, Wollw.</p> <p><b>Paul Hühne</b> Friedrichstr. 19 Uhren, Gold- u. Silber- u. Alfendwaren.</p> <p><b>O. Heinrich</b>, Priesterstr. 60 Möbel, Luxus-, Beerdigungs- Fahrwesen, Tel. 344</p> <p><b>A. Kieper</b> Friedrichstr. 28 Damen-, Kinder-Konfektion</p> <p><b>H. Kühne</b> Priesterstr. 81 Blumen, Kranz- spende, Samenhandlung, verb. bund. mit Obst u. Södrfröchte</p> <p><b>Adolf Richter</b> Kreuzstr. 4 Hole- u. Kabinhandlung</p>	<p><b>Potsdam</b></p> <p><b>Gust. Pilgge</b> Charlitzstr. 61, v. Hauptstr. u. Jagstr. Herren- u. Knabengarderobe</p> <p><b>Emil Müller</b> Kolonialwaren Mittelstr. 34.</p> <p><b>Steglitz</b></p> <p><b>G. Hinderer</b> Schillerstr. 11 Eck Jahost Uhren u. Goldw. Reparaturen.</p> <p><b>Max Schaack</b> Düppelstr. 10 Brennmaterialien-Handlung.</p> <p><b>Berg-Drogerie</b> Fr. Schröder, Bergstr. 11.</p> <p><b>St. Hubertus-Drogerie</b> Schloßstr. 110, E. Florstr. 1 Parfümerien, Photo-Gummi- waren Fünf Prozent Rabatt.</p> <p><b>Max Schröder</b> Bücker- u. Konditor. Tel. 674 Hauptg.: Mommsenstr. 59 Pl.: Bismarckstr. 15.</p> <p><b>Fr. Mallwitz</b> Körnerstraße 3 Kolonialwaren und Delikatessen.</p> <p><b>Rud. Brett</b> Schloßstr. 38. Opt. Spezialgesch.</p> <p><b>Gust. Föhse</b>, Schloßstr. 108 Drogen, Farben, Photo-Artikel.</p> <p><b>Göhlmann</b> Bücker u. Kondit. Jahnstraße 2.</p> <p><b>Bernh. Hoff</b> Goldschmied, Uhr- m., Schloßstr. 34</p> <p><b>Kolonialwaren, Gemüse, Obst</b> Julius Hantsche, Bismarckstr. 14</p> <p><b>Uhren, Goldw.</b> Schloßstr. 109</p> <p><b>Emil Krüger</b> Wollwaren Düppelstr. 40</p> <p><b>H. Lütschwager</b> Schloßstr. 7/8 Keln., Düllat.</p> <p><b>Franz Mey</b>, Schillerstr. 106 Schuhw. u. Reparaturwerkst.</p> <p><b>Eis- u. Stahlw.</b> H. Gieseler.</p> <p><b>O. Scheer</b> Herren-Ausstatt. Schloßstr. 19.</p> <p><b>Schildhorn-Drog.</b> Schillerstr. 45 Spez. Farbst.</p> <p><b>Bücker u. Konditor</b> C. Schwarzmann, Bismarckstr. 84</p> <p><b>Schloßstr. 116</b> Bücker, Konditor.</p> <p><b>Rud. Sperrmann</b>, Schloßstr. 108 Fahrräd., Reparat.-Werkst., Teich.</p>	

Die beste Reklame ist ein Inserat im „Bezugsquellen-Verzeichnis“.



Molkereien
Interessengemeinschaft
Märkischer Milchproduzenten
O. 27, Schillingstr. 12

Möbelmagazin
P. Bock, Klosterstr. 39, Spandau
Dachau, F. H., Neue Jonastr. 26

Möbeltransport
F. Bartels, Gerichtstr. 50, Tel. 1397

Möstrichfabrik
F. Bode, Esch, Möstrich Gölitzstr. 41
Glagow & Schwabe
Yamborn Möstrich überall!

Möstrichfabrik
F. Bode, Esch, Möstrich Gölitzstr. 41

Räucherwaren, Fische
D. Danielsohn, Kottbuserdamm
M. Kiebow, Frisstr. 42, Neanderstr. 2

Räucherwaren, Fische
D. Danielsohn, Kottbuserdamm

Groß-„Zur Sonne“, P. Preudenberg
O. Gensler
Frankfurter Allee, Ecke
Kreuzstr. Likör, Weiss

Groß-„Zur Sonne“, P. Preudenberg
O. Gensler

Café Metropol
Köpenicker-
Lagerstr. 12
Tägl. gr. Künstler-Konzert

Café Metropol
Köpenicker-
Lagerstr. 12

Witte, Max
Muskauerstr. 16
Ecke Kantstr.
Zoologische Handlung

Witte, Max
Muskauerstr. 16

C. Kämpfer, Bergstr. 137, Uhr. Glöck.
Kaufhaus Felix Levy Nachf.
Hormannstr. 42, Eck. Herrfurthstr.

C. Kämpfer, Bergstr. 137, Uhr. Glöck.

Reichshallen-Theater.
Stettiner
Sänger!
Anfang 8 Uhr.
Sonntag 7 1/2 Uhr

Sozialdemokratischer Wahlverein
Neukölln.
Nachruf.
Am 4. August verstarb unser
Parteigenosse
Franz Czerson

Am Donnerstag, den 6. August,
verstarb unsere Verläufte
Gertrud Diesing
im noch nicht vollendeten 50.
Lebensjahre.

Am Donnerstag, den 6. August,
verstarb unsere Verläufte
Gertrud Diesing
im noch nicht vollendeten 50.
Lebensjahre.

Am Donnerstag, den 6. August,
verstarb unsere Verläufte
Gertrud Diesing
im noch nicht vollendeten 50.
Lebensjahre.

Am Donnerstag, den 6. August,
verstarb unsere Verläufte
Gertrud Diesing
im noch nicht vollendeten 50.
Lebensjahre.

Am Donnerstag, den 6. August,
verstarb unsere Verläufte
Gertrud Diesing
im noch nicht vollendeten 50.
Lebensjahre.

ROSE-THEATER
Große Frankfurter Str. 139.
Auf der Gartenbühne,
bei ungestörter Wirkung
im Theater ab Sonntag:
Das eiserne Kreuz.

Am 5. August verschied nach
langem, schwerem Leiden meine
liebe Frau, unsere gute Mutter,
Schwieger- und Großmutter
Emilie Schulz
geb. Knauer.

Am 5. August verschied nach
langem, schwerem Leiden meine
liebe Frau, unsere gute Mutter,
Schwieger- und Großmutter
Emilie Schulz
geb. Knauer.

Am 5. August verschied nach
langem, schwerem Leiden meine
liebe Frau, unsere gute Mutter,
Schwieger- und Großmutter
Emilie Schulz
geb. Knauer.

Am 5. August verschied nach
langem, schwerem Leiden meine
liebe Frau, unsere gute Mutter,
Schwieger- und Großmutter
Emilie Schulz
geb. Knauer.

Am 5. August verschied nach
langem, schwerem Leiden meine
liebe Frau, unsere gute Mutter,
Schwieger- und Großmutter
Emilie Schulz
geb. Knauer.

Am 5. August verschied nach
langem, schwerem Leiden meine
liebe Frau, unsere gute Mutter,
Schwieger- und Großmutter
Emilie Schulz
geb. Knauer.

Todes-Anzeigen
Deutscher
Transportarbeiter-Verband.
Bezirksverwaltung Groß-Berlin

Am 5. August verschied nach
langem, schwerem Leiden meine
liebe Frau, unsere gute Mutter,
Schwieger- und Großmutter
Emilie Schulz
geb. Knauer.

Am 5. August verschied nach
langem, schwerem Leiden meine
liebe Frau, unsere gute Mutter,
Schwieger- und Großmutter
Emilie Schulz
geb. Knauer.

Am 5. August verschied nach
langem, schwerem Leiden meine
liebe Frau, unsere gute Mutter,
Schwieger- und Großmutter
Emilie Schulz
geb. Knauer.

Am 5. August verschied nach
langem, schwerem Leiden meine
liebe Frau, unsere gute Mutter,
Schwieger- und Großmutter
Emilie Schulz
geb. Knauer.

Am 5. August verschied nach
langem, schwerem Leiden meine
liebe Frau, unsere gute Mutter,
Schwieger- und Großmutter
Emilie Schulz
geb. Knauer.

Am 5. August verschied nach
langem, schwerem Leiden meine
liebe Frau, unsere gute Mutter,
Schwieger- und Großmutter
Emilie Schulz
geb. Knauer.

Am 5. August verstarb im
Alter von
39 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
Sonntag, den 8. August, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Elisabeth-Kirchhofes,
Prinzen-Allee, aus statt.

Am 5. August verstarb im
Alter von
39 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
Sonntag, den 8. August, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Elisabeth-Kirchhofes,
Prinzen-Allee, aus statt.

Am 5. August verstarb im
Alter von
39 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
Sonntag, den 8. August, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Elisabeth-Kirchhofes,
Prinzen-Allee, aus statt.

Am 5. August verstarb im
Alter von
39 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
Sonntag, den 8. August, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Elisabeth-Kirchhofes,
Prinzen-Allee, aus statt.

Am 5. August verstarb im
Alter von
39 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
Sonntag, den 8. August, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Elisabeth-Kirchhofes,
Prinzen-Allee, aus statt.

Am 5. August verstarb im
Alter von
39 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
Sonntag, den 8. August, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Elisabeth-Kirchhofes,
Prinzen-Allee, aus statt.

Am 5. August verstarb im
Alter von
39 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
Sonntag, den 8. August, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Elisabeth-Kirchhofes,
Prinzen-Allee, aus statt.

Am 5. August verstarb im
Alter von
39 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
Sonntag, den 8. August, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Elisabeth-Kirchhofes,
Prinzen-Allee, aus statt.

Am 5. August verstarb im
Alter von
39 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
Sonntag, den 8. August, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Elisabeth-Kirchhofes,
Prinzen-Allee, aus statt.

Am 5. August verstarb im
Alter von
39 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
Sonntag, den 8. August, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Elisabeth-Kirchhofes,
Prinzen-Allee, aus statt.

Am 5. August verstarb im
Alter von
39 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
Sonntag, den 8. August, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Elisabeth-Kirchhofes,
Prinzen-Allee, aus statt.

Am 5. August verstarb im
Alter von
39 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
Sonntag, den 8. August, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Elisabeth-Kirchhofes,
Prinzen-Allee, aus statt.

Am 5. August verstarb im
Alter von
39 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
Sonntag, den 8. August, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Elisabeth-Kirchhofes,
Prinzen-Allee, aus statt.

Am 5. August verstarb im
Alter von
39 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
Sonntag, den 8. August, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Elisabeth-Kirchhofes,
Prinzen-Allee, aus statt.